Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

Bundesministerium
Arbeit

LEHRE FÖRDERN

Ausbildungsleitfaden

Karosseriebautechnik

mit Beispielen und Tipps aus der beruflichen Praxis



ibis acam

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber
ibis acam Bildungs GmbH
Geiselbergstraße 15-19
1110 Wien
www.ibisacam.at

Redaktionsteam
Mag.ª Isabella Wotava, MBA
Mag.ª Alexandra Furtenbach
Mag. Roland Pichler
Dr. Clemens Janisch
Marianne Mann, MSc
Luca Motz, BSc

Grafik- und Designsupport
Bernhard Flammer

Wien, aktualisierte Ausgabe April 2021

Die Erstellung des Ausbildungsleitfadens wurde gefördert von:

Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
Bundesministerium Arbeit
LEHRE FÖRDERN

Feedback

Liebe Ausbilder*innen,

mit dem vorliegenden Ausbildungsleitfaden wollen wir Ihnen einen klaren Überblick über die Ausbildungsziele geben. Zusätzlich haben wir zahlreiche Beispiele und Tipps von erfolgreichen Praxisbetrieben gesammelt.

Wir hoffen, Sie sind mit dem Ergebnis zufrieden, und freuen uns auf Ihr Feedback! Gerne nutzen wir Ihre Erfahrungen in der Arbeit mit dem Leitfaden, um diesen weiterzuentwickeln.

So können Sie uns Feedback geben:

Online: einfach den Feedbackbogen unter folgendem Link ausfüllen
http://tinyurl.com/qualitaetleitfaeden#
– eine Teilnahme ist anonym möglich. Wenn Sie Ihre Kontaktdaten hinterlassen, melden wir uns aber gerne bei Ihnen.

Telefonisch oder per Email:
qualitaetsmanagement@ibisacam.at
Redaktionsteam Leitfäden: +43 50 4247 20 445

Vorwort



Sehr geehrte Ausbilderin, sehr geehrter Ausbilder,

jungen Menschen die Grundlagen ihres Berufes zu vermitteln, ist eine schöne und zugleich herausfordernde Aufgabe. Danke, dass Sie sich dieser Aufgabe widmen und viel Zeit und Engagement in die Ausbildung von Lehrlingen investieren.
Ihr Einsatz ist ein Grundpfeiler unserer dualen Ausbildung und sorgt dafür, dass Absolventinnen und Absolventen einer Lehre am Arbeitsmarkt als qualifizierte Fachkräfte gefragt sind.

Als Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort ist mir die ständige Weiterentwicklung der Lehrlingsausbildung ein zentrales Anliegen. Zukunftsweisend ist es, die Chancen der Digitalisierung mit dem bewährten Konzept der dualen Ausbildung zu vereinen. Maßnahmen dafür sind neue oder modernisierte Berufsbilder, die Veränderungen wie den rasanten technischen Fortschritt aufgreifen und die damit verbundenen Ausbildungsmöglichkeiten nutzen.

Rund 40 Prozent der Jugendlichen eines Jahrganges entscheiden sich für eine berufliche Ausbildung in einem der mehr als 28.000 Lehrbetriebe. Die berufliche Qualifikation der Lehrlinge fußt dabei auf der hohen Ausbildungsqualität in den Betrieben und Ihren Leistungen als Ausbildende. Wir möchten sie bei Ihrer Aufgabe möglichst umfassend unterstützen. Als Teil einer breit angelegten Qualitätsoffensive wurde dieser Ausbildungsleitfaden entwickelt. Er bietet Ihnen eine praxisgerechte Erklärung des Berufsbildes sowie Tipps und Best-Practice-Beispiele von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern als Anregung zur Vermittlung komplexer Lerninhalte.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Tätigkeit weiterhin viel Erfolg und bedanke mich für Ihr wertvolles Engagement in der Lehrlingsausbildung.

Dr.in Margarete Schramböck
Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Vorwort



Sehr geehrte Lehrlingsausbilderin, sehr geehrter Lehrlingsausbilder!

Eine Lehre zu machen, zahlt sich aus!

Denn eine abgeschlossene Berufsausbildung ist eine ideale Voraussetzung, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen und erfolgreich am Erwerbsleben teilnehmen zu können. Junge Menschen bekommen mit einer Lehre nicht nur eine fundierte Berufsausbildung, sie profitieren auch ganz besonders von der Kombination aus Theorie und Praxis. Auch im internationalen Vergleich ist unser duales Ausbildungssystem sehr erfolgreich. Wer eine österreichische Lehrabschlussprüfung absolviert und besteht, ist bestens für den Arbeitsalltag vorbereitet, kann mit ausgezeichneten Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt punkten und hat beste Chancen, seine persönlichen Ziele auf der Karriereleiter zu erreichen. Als Bundesminister für Arbeit ist es mir daher ein Anliegen, dem Lehrabschluss zu jener Anerkennung in der Gesellschaft zu verhelfen, die ihm gebührt.

Doch ohne Sie, ohne engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder, wäre all das nicht möglich. Indem Sie junge Frauen und Männer anleiten und Ihre Erfahrungen weitergeben, öffnen Sie ihnen die Türe in eine spannende Berufswelt. Selbstverständlich muss sich die Lehrausbildung auch an die modernen Arbeitsbedingungen, den rasanten Wandel der Berufsbilder und an die digitalisierte Welt anpassen. Darauf muss sowohl beim Lehren als auch beim Lernen in Theorie und Praxis Rücksicht genommen werden.

Dieser Ausbildungsleitfaden soll Ihnen, liebe Ausbilderinnen und Ausbilder, als Unterstützung dienen und zur Strukturierung und Qualitätssicherung der Lehre betragen. Die Zukunft der Lehre wird nicht zuletzt durch Ihre Bemühungen und Ihr Engagement gesichert. Vielen Dank für Ihren Einsatz und alles Gute für Ihre weitere Tätigkeit.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
Bundesminister für Arbeit

Arbeiten mit dem Leitfaden

Sehr geehrte/r Lehrlingsausbilder*in,

dieser Leitfaden hat zum Ziel, Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Lehrlingen zu **unterstützen** und Ihnen als **Nachschlagewerk** für alle Themen rund um die Lehrlingsausbildung zu dienen. Dafür haben wir ein breites Spektrum von Ausbildungstipps und Best-Practice-Beispielen für Sie gesammelt.

Ausgehend vom Berufsbild - der rechtlichen Grundlage für die Ausbildung - haben wir gemeinsam mit vielen Expert*innen aus den Betrieben die Ausbildung zum/zur Karosseriebautechniker*in in folgende Kapitel (Kompetenzbereiche) gegliedert:

Einleitung	Lehrbetrieb	Werkstoffbearbeitung	Karosseriebearbeitung	Konstruieren	Lackieren	Allgemeiner Teil

Zusätzlich haben wir im Kapitel **Allgemeiner Teil** allgemeine Informationen über die Ausbildung zum/zur Karosseriebautechniker*in, wie z.B. Lehrabschlussprüfung, Förderungen, Ansprechpartner*innen und vieles mehr für Sie zusammengefasst.

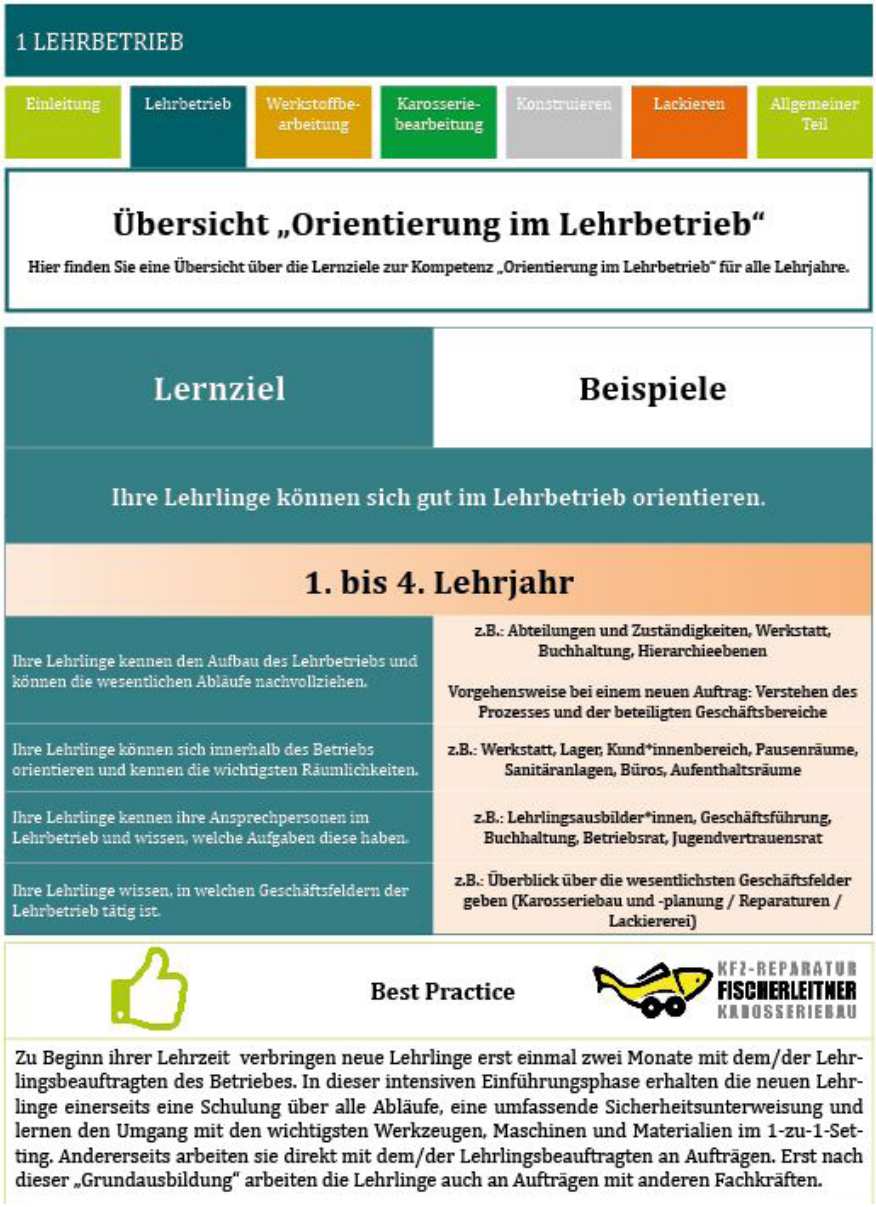
Sämtliche Kapitel sind über die **Navigationsleiste** am Kopf jeder Seite rasch zu erreichen. Klicken Sie dazu einfach auf das Kapitel oder blättern Sie zur entsprechenden Seite. Die Kapitel haben unterschiedliche Farben, sind aber immer gleich aufgebaut:

Zu Beginn finden Sie eine **Übersicht** über alle Lernziele in diesem Bereich. Die Lernziele enthalten die Kenntnisse und Fertigkeiten, über die Ihre Lehrlinge am Ende der Lehrzeit verfügen müssen, und einige Beispiele dafür. Sie entsprechen den Positionen im Berufsbild, wurden von uns aber vereinfacht und anschaulich strukturiert.



Arbeiten mit dem Leitfaden

Nach der Übersicht finden Sie die Detailbeschreibung des Lernziels: Dort beschreiben wir die in der Übersicht nur kurz angeführten Lernziele genauer und nennen pro Lehrjahr die dem Berufsbild entsprechenden Kenntnisse und Fertigkeiten mit erklärenden Beispielen. An dieser Stelle sind auch Expert*innentipps und Best-Practice-Beispiele angeführt.


1 LEHRBETRIEB

Einleitung | Lehrbetrieb | Werkstoffbe-arbeitung | Karosserie-bearbeitung | Konstruieren | Lackieren | Allgemeiner Teil

Übersicht „Orientierung im Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Orientierung im Lehrbetrieb“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können sich gut im Lehrbetrieb orientieren.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen den Aufbau des Lehrbetriebs und können die wesentlichen Abläufe nachvollziehen.	z.B.: Abteilungen und Zuständigkeiten, Werkstatt, Buchhaltung, Hierarchieebenen Vorgehensweise bei einem neuen Auftrag: Verstehen des Prozesses und der beteiligten Geschäftsbereiche
Ihre Lehrlinge können sich innerhalb des Betriebs orientieren und kennen die wichtigsten Räumlichkeiten.	z.B.: Werkstatt, Lager, Kund*innenbereich, Pausenräume, Sanitäranlagen, Büros, Aufenthaltsräume
Ihre Lehrlinge kennen ihre Ansprechpersonen im Lehrbetrieb und wissen, welche Aufgaben diese haben.	z.B.: Lehrlingsausbilder*innen, Geschäftsführung, Buchhaltung, Betriebsrat, Jugendvertrauensrat
Ihre Lehrlinge wissen, in welchen Geschäftsfeldern der Lehrbetrieb tätig ist.	z.B.: Überblick über die wesentlichsten Geschäftsfelder geben (Karosseriebau und -planung / Reparaturen / Lackiererei)

Best Practice

KFZ-REPARATUR FISCHERLEITNER KAROSSERIEBAU

Zu Beginn ihrer Lehrzeit verbringen neue Lehrlinge erst einmal zwei Monate mit dem/der Lehrlingsbeauftragten des Betriebes. In dieser intensiven Einführungsphase erhalten die neuen Lehrlinge einerseits eine Schulung über alle Abläufe, eine umfassende Sicherheitsunterweisung und lernen den Umgang mit den wichtigsten Werkzeugen, Maschinen und Materialien im 1-zu-1-Setting. Andererseits arbeiten sie direkt mit dem/der Lehrlingsbeauftragten an Aufträgen. Erst nach dieser „Grundausbildung“ arbeiten die Lehrlinge auch an Aufträgen mit anderen Fachkräften.

Zu allen Gesamtübersichtsseiten, den Lernzielen und zum Allgemeinen Teil gelangen Sie direkt über das **interaktive Inhaltsverzeichnis**. Dorthin können Sie über die Schaltfläche „Einleitung“ ganz links im Navigationsmenü an jeder Stelle des Leitfadens gelangen.



Arbeiten mit dem Leitfaden

Damit Sie sich schnell im Leitfaden zurecht finden, haben wir jedem Lehrjahr eine andere Farbe zugeordnet. Ausgehend von einem hellen Farbton wird die Kennzeichnung je nach voranschreitender Lehrzeit dunkler. Ein heller Lachston kennzeichnet beispielsweise das erste und ein dunkler das dritte Lehrjahr. Diese Farbgebung finden Sie sowohl in der Gesamtübersicht als auch in den einzelnen Lernzielen.

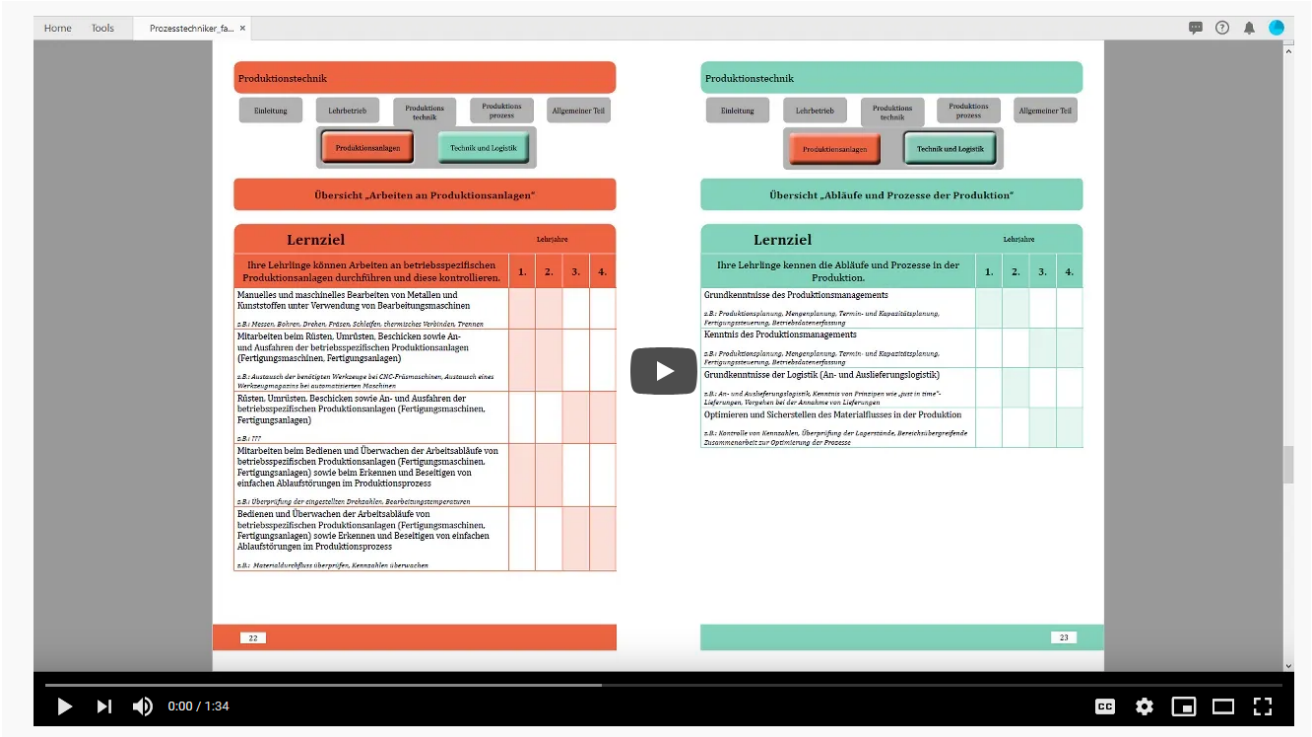
1. Lehrjahr

2. Lehrjahr

3. Lehrjahr

4. Lehrjahr

Wenn Sie mehr über die Arbeit mit dem interaktiven Leitfaden erfahren möchten, können Sie auf das Bild unten klicken, um zu einem ausführlichen Anleitungsvideo weitergeleitet zu werden.



Danksagung

Dieser Leitfaden lebt von den praktischen Beispielen und Tipps, die uns von zahlreichen Betrieben aus ganz Österreich zur Verfügung gestellt wurden.

Wir danken den Unternehmen und allen an der Leitfadenerstellung beteiligten Personen und Organisationen für ihre Unterstützung und die viele positive Energie, die sie in die Entwicklung der zukünftigen Fachkräfte stecken!

Wir haben viele unterschiedliche Betriebe (Betriebsgröße, Schwerpunkte, Bundesländer) kontaktiert. Lassen Sie sich von den angeführten Beispielen inspirieren und passen Sie diese gerne Ihren Anforderungen an.

Viel Vergnügen bei der Arbeit mit dem Leitfaden!

Unser besonderer Dank gilt außerdem SEBUS (Schulungseinrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen) für die Unterstützung bei der Umsetzung von Barrierefreiheit in unseren Leitfäden. Aus dieser Zusammenarbeit entstand auch eine Version des Leitfadens, die speziell für sehbehinderte Menschen angepasst wurde. Diese Version kann unter folgender URL abgerufen werden: https://www.ibisacam.at/ausbildungsleitfaeden#

Das Redaktionsteam

Das Berufsbild für den Lehrberuf Karosseriebautechniker*in sieht eine Ausbildungszeit von 3,5 Jahren vor. Das dreieinhalbte Lehrjahr wird im Leitfaden - wie im Berufsbild - als viertes Lehrjahr geführt.

Die im Leitfaden angeführten Beispiele sind unter Anwendung des geltenden Rechts – insbesondere dem KJBG (samt KJBG-VO), dem ASchG und dem GlBG – zu verstehen.

Inhaltsverzeichnis

1 LEHRBETRIEB

Gesamtübersicht „Lehren und Lernen im Lehrbetrieb“ 13
Übersicht „Orientierung im Lehrbetrieb“ 16
Übersicht „Ziele/Inhalte Ausbildung“ 17
Übersicht „Ausrichtung Lehrbetrieb“ 18
Übersicht „Kommunikation“ 19
Übersicht „Sicheres Arbeiten“ 20
Übersicht „Umweltschutz“ 22

2 WERKSTOFFBEARBEITUNG

Gesamtübersicht „Werkstoffbearbeitung“ 24
Übersicht „Einrichtungen“ 27
Übersicht „Fertigkeiten Werkstoffbearbeitung“ 29
Übersicht „Kaltbearbeitungsverfahren“ 31
Übersicht „Mess- und Prüfgeräte“ 32
Übersicht „Verbindungen herstellen“ 33

3 KAROSSERIEBEARBEITUNG

Gesamtübersicht „Karosseriebearbeitung“ 34
Übersicht „Fahrzeugarten, Aufbauten, Bauteile“ 36
Übersicht „Fahrzeugteile, Ausrüstung, Zubehör“ 37
Übersicht „Schäden Karosserie“ 38

4 KONSTRUIEREN

Gesamtübersicht „Konstruieren“ 39
Übersicht „Skizzen lesen“ 41
Übersicht „Skizzieren“ 42
Übersicht „Fahrzeugkonstruktion“ 43

5 LACKIEREN

Gesamtübersicht „Lackieren“ 45
Übersicht „Abdecken“ 48
Übersicht „Untergründe vorbereiten“ 49
Übersicht „Materialien aufbringen/schleifen“ 50
Übersicht „Materialien zubereiten“ 51
Übersicht „Lackieren“ 52
Übersicht „Polieren und Ausfertigen“ 53

ALLGEMEINER TEIL

1. Lehrbetrieb werden

1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung ... 56
1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb ... 56
1.3. Ausbilder*innenqualifikation ... 57

2. Lehrlinge finden und auswählen

2.1. Wie finden Sie Lehrlinge? ... 58
2.2. Voraussetzungen für die Ausbildung ... 61
2.3. Best Practices und Tipps ... 62

3. Ausbildung vorbereiten

3.1. Lehrvertragsabschluss ... 64
3.2. Rechte und Pflichten ... 66
3.3. Planung der Ausbildung ... 68
3.4. Best Practices und Tipps ... 69

4. Ausbildung gestalten

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen ... 70
4.2. Umgang mit Konfliktsituationen ... 71
4.3. Konflikt- und Jahresgespräche ... 74
4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen ... 75
4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts ... 76
4.6. Teambuilding ... 76
4.7. Kontakt mit der Berufsschule ... 77
4.8. Lehrabschlussprüfung ... 78
4.9. Förderungen ... 80
4.10. Lehre mit Matura ... 83
4.11. Datenschutz und -sicherheit ... 84
4.12. Best Practices und Tipps ... 85

5. Ansprechpartner*innen

5.1. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer ... 88

Gesamtübersicht „Lehren und Lernen im Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lehren und Lernen im Lehrbetrieb und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

1 Lehrbetrieb	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können sich gut im Lehrbetrieb orientieren.					
Aufbau des Lehrbetriebs					Abteilungen, Zuständigkeiten, Hierarchien
Räumlichkeiten					Werkstatt, Lager, Sanitäranlagen
Ansprechpersonen					Lehrlingsausbilder*innen, Geschäftsführung
Geschäftsfelder					Reparaturen, Lackiererei, Karosseriebau
Ihre Lehrlinge können Ziele und Inhalte ihrer Ausbildung erklären.					
Wichtigste Inhalte und Weiterbildungsmöglichkeiten					Berufsprofil, Typische Tätigkeiten, Weiterbildungen
Ziele der Ausbildung					Inhalte können entsprechenden praktischen Tätigkeiten zugeordnet werden
Arbeitsrecht					Rechte und Pflichten als Lehrling
Lehrlingsausbildung					Regelungen zu Berufsschule, Gesetzliche Grundlagen
Regelungen Berufsschule					Schultage, Berufsschulmodell

Gesamtübersicht „Lehren und Lernen im Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lehren und Lernen im Lehrbetrieb und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

1 Lehrbetrieb	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen Ausrichtung und Marktumfeld des Lehrbetriebs.					
Grundkenntnisse Qualitätsmanagement					Prüfung von Bauteilen und Ausrüstung
Leistungsangebot					Reparatur, Lackierung
Geschäftsfelder/Zielgruppen					Industrie, Privatkund*innen
Eckdaten zum Betrieb					Größe, Standorte
Weiterführende Kenntnisse Qualitätsmanagement					Qualitätskontrollen, Qualitätsstandards
Ihre Lehrlinge können mit Personen innerhalb und außerhalb des Lehrbetriebs kommunizieren.					
Gesprächsführung					Arbeitsschritte planen, Arbeitsvorgänge besprechen
Fachausdrücke benutzen					Arbeitsabläufe beschreiben, Werkzeuge richtig benennen
Kund*innenorientierung					Höflichkeit, Serviceorientierung, Beratung anbieten

Gesamtübersicht „Lehren und Lernen im Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lehren und Lernen im Lehrbetrieb und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

1 Lehrbetrieb	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können gesundheitsschonend arbeiten und zur Sicherheit im Lehrbetrieb beitragen.					
Erstversorgung bei Unfällen					Notruf abgeben, Gefahrenstelle sichern, Erste Hilfe leisten
Schutz von Leben und Gesundheit					Beschilderung, Fluchtwege
Sicherheitsvorschriften und Normen					Schutzausrüstung, Vorschriften für Maschinenbedienung
Gefahrenquellen					Arbeit mit Maschinen, Lagerung von Materialien, Umgang mit Hilfs-stoffen
Ihre Lehrlinge können umweltgerecht und nachhaltig arbeiten.					
Betriebliche Umweltschutzmaßnahmen					Mülltrennung, Entsorgung, Schutz von Gewässern
Nachhaltigkeit					Sparsamer Umgang mit Res-sourcen, Maschinenbedienung
Verwertung und Entsorgung					verunreinigte Bauteile, Altöl, Wiederverwendung

Übersicht „Orientierung im Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Orientierung im Lehrbetrieb“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können sich gut im Lehrbetrieb orientieren.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen den Aufbau des Lehrbetriebs und können die wesentlichen Abläufe nachvollziehen.	z.B.: Abteilungen und Zuständigkeiten, Werkstatt, Buchhaltung, Hierarchieebenen Vorgehensweise bei einem neuen Auftrag: Verstehen des Prozesses und der beteiligten Geschäftsbereiche
Ihre Lehrlinge können sich innerhalb des Betriebs orientieren und kennen die wichtigsten Räumlichkeiten.	z.B.: Werkstatt, Lager, Kund*innenbereich, Pausenräume, Sanitäranlagen, Büros, Aufenthaltsräume
Ihre Lehrlinge kennen ihre Ansprechpersonen im Lehrbetrieb und wissen, welche Aufgaben diese haben.	z.B.: Lehrlingsausbilder*innen, Geschäftsführung, Buchhaltung, Betriebsrat, Jugendvertrauensrat
Ihre Lehrlinge wissen, in welchen Geschäftsfeldern der Lehrbetrieb tätig ist.	z.B.: Überblick über die wesentlichsten Geschäftsfelder geben (Karosseriebau und -planung / Reparaturen / Lackiererei)

Best Practice

KFZ-REPARATUR FISCHERLEITNER KAROSSERIEBAU

Zu Beginn ihrer Lehrzeit verbringen neue Lehrlinge erst einmal zwei Monate mit den Lehrlingsbeauftragten des Betriebes. In dieser intensiven Einführungsphase erhalten die neuen Lehrlinge eine Schulung über alle Abläufe, eine umfassende Sicherheitsunterweisung und lernen den Umgang mit den wichtigsten Werkzeugen, Maschinen und Materialien. Sie arbeiten dann auch direkt mit den Lehrlingsbeauftragten an Aufträgen. Erst nach dieser „Grundausbildung“ arbeiten die Lehrlinge auch an Aufträgen mit anderen Fachkräften.

15

Übersicht „Ziele/Inhalte Ausbildung“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Ziele/Inhalte Ausbildung“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Ziele und Inhalte ihrer Ausbildung erklären.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die wichtigsten Inhalte ihrer Ausbildung und wesentliche Weiterbildungsmöglichkeiten.	z.B.: Berufsprofil genauer kennenlernen, Berufsbild studieren, typische Tätigkeiten des Lehrberufs, Ausbildungsleitfaden
Ihre Lehrlinge können die Inhalte entsprechenden Zielen und praktischen Einsatzmöglichkeiten zuordnen.	z.B.: Zuordnen von Ausbildungsinhalten zu konkreten praktischen Tätigkeiten (Werkstoffbearbeitung -> Anfertigung von Bauteilen)
Ihre Lehrlinge haben Grundkenntnisse von (aushangpflichtigen) arbeitsrechtlichen Gesetzen und Vorschriften (insbesondere KJGB samt KJBG-VO, dem ASchG und dem GlBG) und Kenntnis der sich aus dem Lehrvertrag ergebenden Verpflichtungen (§§ 9 und 10 BAG).	z.B.: Rechte und Pflichten als Lehrling (siehe Kapitel „Rechte und Pflichten“ im allgemeinen Teil des Leitfadens), Gleichbehandlung von Männern und Frauen
Ihre Lehrlinge kennen den Ablauf der Lehrlingsausbildung im Betrieb.	z.B.: Ausbildung erfolgt nach gesetzlicher Grundlage (Berufsbild), Regelungen zu Berufschulzeit und Arbeitszeit, Informationen zu Pflichten
Ihre Lehrlinge sind mit den Regelungen zur Berufsschule vertraut.	z.B.: Berufsschulmodell, Schultage, Fächer, Abschluss, LAP

Übersicht „Ausrichtung Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Ausrichtung Lehrbetrieb“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge kennen Ausrichtung und Marktumfeld des Lehrbetriebs.	
1. und 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge verfügen über Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements.	z.B.: Prüfung von Bauteilen und Ausrüstung auf Qualität nach betrieblichen Kriterien
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen das Leistungsangebot des Lehrbetriebs.	z.B.: Lackierarbeiten, Reparaturen an Karosserie, Planung und Skizzierung von Großprojekten für die Industrie, Konstruktion von Fahrgestellen und Kofferaufbauten
Ihre Lehrlinge haben Kenntnis der Marktposition, der Branchenstellung und des Kund*innenkreises des Lehrbetriebs.	z.B.: Branchenstellung und Aufgaben des Lehrbetriebs, Kenntnis der Marktposition und zentraler Zielgruppen (Industrie / Privatkund*innen / öffentliche Auftraggeber*innen)
Ihre Lehrlinge können Eckdaten zum Lehrbetrieb nennen und kennen dessen Rechtsform.	z.B.: Größe des Betriebs (Anzahl der Mitarbeiter*innen), Standorte, Branche und Branchenstellung, Spezialisierung, Rechtsform (GmbH, AG, etc.)
3. und 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge verfügen über umfassendere Kenntnisse des betrieblichen Qualitätsmanagements und können Qualitätskontrollen durchführen.	z.B.: Durchführung von Qualitätskontrollen, Kenntnisse und Einhaltung von Qualitätsstandards

Übersicht „Kommunikation“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Kommunikation“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können mit Personen innerhalb und außerhalb des Lehrbetriebs kommunizieren.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Gespräche mit Vorgesetzten, Kolleg*innen und Lieferant*innen führen.	z.B.: Arbeitsschritte planen, Herausforderungen bei Arbeitsvorgängen besprechen, branchenspezifische Ausdrücke benutzen
Ihre Lehrlinge können im Lehrbetrieb übliche Fachausdrücke und Abkürzungen auch in englischer Sprache benutzen.	z.B.: Werk-, Hilfsstoffe und Werkzeuge richtig benennen, Arbeitsabläufe beschreiben Einfache englische Übersetzungen kennen
Ihre Lehrlinge wissen, wie man sich kund*innenorientiert verhält und wie man Kund*innen berät.	z.B.: Höflichkeit, Gesprächsbausteine, hohe Serviceorientierung, umfassende Beratung anbieten Fragen beantworten, Sachverhalte in verständlicher Sprache erklären



Best Practice

MAGNA

Magna vermittelt seinen Lehrlingen gezielt Soft Skills während der Lehrlingsausbildung. Respektvolle und klare Kommunikation untereinander, gutes Selbstmanagement und ein adäquates Verhalten im Betrieb sind wichtige Bestandteile der Lehrausbildung. Die Lehrlinge von Magna erhalten an insgesamt sieben Tagen innerhalb der dreieinhalb Lehrjahre Schulungen zu Themen wie:

- Umgang mit Geld
- Höflichkeit & richtiger Umgangston
- Drogenprävention
- Teambuilding
- Kommunikation im Team
- Präsentation & Moderation

Übersicht „Sicheres Arbeiten“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Sicheres Arbeiten“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können gesundheitsschonend arbeiten und zur Sicherheit im Lehrbetrieb beitragen.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge haben Kenntnis der Erstversorgung bei betriebsspezifischen Unfällen.	z.B.: Notruf abgeben, Gefahrenstelle sichern, Erste Hilfe leisten
Ihre Lehrlinge kennen die einschlägigen Vorschriften zum Schutz des Lebens und der Gesundheit.	z.B.: Kenntnis der Beschilderungen, Fluchtwege und Sicherheitseinrichtungen
Ihre Lehrlinge kennen die einschlägigen Sicherheitsvorschriften und Normen im Betrieb.	z.B.: Schutzausrüstung und -kleidung, Vorschriften für Maschinenbedienung
Ihre Lehrlinge erkennen Gefahrenquellen und wissen damit umzugehen.	z.B.: Arbeit mit Maschinen, Lagerung von Materialien und Werkzeugen, Umgang mit Hilfsstoffen (Vergiftungsgefahr)



Digitaler Tipp

Die AUVA hat ein Lexikon zum **gesunden und sicheren Arbeiten** erstellt. Dieses Lexikon beinhaltet viele wichtige Begriffe und Regelungen, die praktisch nach dem Alphabet geordnet und so leicht aufzufinden sind. Die Broschüre können Sie unter folgendem Link abrufen:

https://www.auva.at/cdscontent/?contentid=10007.672947&viewmode=content&portal=auva#

Die Expert*innen der AUVA bieten auch Schulungen und Vorträge zum Thema Sicherheit an:

https://www.auva.at/sicherheitsschulung#

Übersicht „Sicheres Arbeiten“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Sicheres Arbeiten“ für alle Lehrjahre.



Best Practice

Lehrlingssicherheitstag bei Magna in Graz

Einmal pro Jahr findet für alle Magna-Lehrlinge in Graz ein Sicherheitstraining im Stationsbetrieb statt. Aufgeteilt auf mehrere Kleingruppen absolvieren die Lehrlinge die fünf Stationen, bei denen sie jeweils 45 Minuten verbringen. Diverse Firmen aus den Bereichen Sicherheit, Umwelttechnik und Arbeitsmedizin machen mit den Lehrlingen interaktive Übungen, zum Beispiel auf Balance Boards, einem Moped-Simulator oder mit Gehör- und Augenschutzlösungen. Auch Brandschutz- und Evakuierungsübungen stehen auf dem Programm. Jedes Jahr gibt es andere Stationen, damit die Lehrlinge in ihren drei Lehrjahren unterschiedliche Inputs bekommen. So wird das Thema Sicherheit erlebbar!

Übersicht „Umweltschutz“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Umweltschutz“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können umweltgerecht und nachhaltig arbeiten.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die betrieblichen Umweltschutzmaßnahmen und arbeiten dementsprechend.	z.B.: Mülltrennung Entsorgung von Problemstoffen Schutz von Gewässern und Luft
Ihre Lehrlinge wissen, wie sie nachhaltig arbeiten und Ressourcen anwenden können.	z.B.: Sparsamer Umgang mit Ressourcen (Wasser, Energie, Benzin) Inbetriebnahme von Maschinen nur im Bedarfsfall
Ihre Lehrlinge können Altstoffe, Ersatzteile und Sondermaterialien fachgerecht verwerten oder umweltgerecht entsorgen.	z.B.: Fachgerechte Entsorgung gemäß betrieblicher und gesetzlicher Bestimmungen und Rahmenbedingungen Verunreinigte Bauteile, Altöl, Schmierstoffe entsorgen Fachgerechte Entsorgung von Airbags und pyrotechnischen Gegenständen

Übersicht „Umweltschutz“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Umweltschutz“ für alle Lehrjahre.



Digitaler Tipp

Die AUVA hat einen Leitfaden zum Thema **„Gefährliche Arbeitsstoffe“** erstellt, die den richtigen Umgang mit unterschiedlichsten Stoffen beinhaltet und auch spezielle Stoffe der KFZ-Branche thematisiert. Die Broschüre können Sie unter folgendem Link abrufen:

https://www.auva.at/cdscontent/?contentid=10007.672675&viewmode=content&portal=auva#

Speziell für die KFZ-Branche gibt es von der AUVA darüber hinaus eine Kurzübersicht zu krebserregenden Arbeitsstoffen mit entsprechenden Steckbriefen:

https://www.auva.at/cdscontent/?contentid=10007.793608&portal=auvaportal&viewmode=content#

Gesamtübersicht „Werkstoffbearbeitung“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Werkstoffbearbeitung und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

2 Werkstoff-bearbeitung	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können die zu verwendenden Einrichtungen, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen handhaben und instand halten.					
Kenntnis und Anwendung von Werkzeugen/Maschinen					Schleifwerkzeuge, Schlichthammer, Ausbeulsysteme
Kenntnis und Anwendung von Anlagen/Vorrichtungen					Hebebühne, Lackieranlagen
Wartung und Pflege					Ordnung halten, Schutzvorrichtungen prüfen, Wartungsintervalle prüfen
Vorbereitung von Einrichtungen, Werkzeugen, Maschinen					Auffinden von Werkzeugen/ Materialien, selbstständige Vorbereitung für den Einsatz
Kenntnis von Einrichtungen					Werkstatt, Magazin
Ihre Lehrlinge beherrschen grundlegende und weiterführende Fertigkeiten in der Werkstoffbearbeitung.					
Eigenschaften Werk- und Hilfsstoffe					Dichte, Wärmeausdehnung, Brennbarkeit, Umformbarkeit
Bearbeitung Werkstoffe					Nieten - Bleche, Glasfaser Schleifen - Kunststoffe
Schneiden/Gewindeschneiden					Trennscheibe, Blechschere Schneideisen

Gesamtübersicht „Werkstoffbearbeitung“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Werkstoffbearbeitung und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

2 Werkstoff-bearbeitung	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Bohren/Senken					Auswahl von Bohrern
Sägen/Schleifen					Winkelschleifer, Powerfeile, Exzenterschleifer, Schleifmaschine
Nieten/Löten					Fügetechniken anwenden
Anschlagen/Einpassen					Anschlageisen/-lehren
Autogenes Brennschneiden					Sicherer Umgang mit Brennschneider
Ihre Lehrlinge können Kaltbearbeitungsverfahren anwenden.					
Verformen					Stauchen, Treiben, Richten, Schweifen
Abtragen					Schlichten, Schruppen, Polieren
Ihre Lehrlinge können Mess- und Prüfgeräte richtig verwenden.					
Kenntnis und Einsatz von Mess- und Prüfmitteln					Universalmessschieber, Messlehren, Vermeidung von Messfehlern
Wartung Mess- und Prüfmittel					Kalibrierung, Reinigung, Pflege

Gesamtübersicht „Werkstoffbearbeitung“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Werkstoffbearbeitung und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

2 Werkstoff-bearbeitung	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Messen und Prüfen von Bauteilen					Ebenheit/Winkeligkeit von Flächen, Spaltgenauigkeit
Prüfen von Oberflächen					Einsatz des Lichtspaltverfah-rens, Prüfung geometr. Tolerierung
Ihre Lehrlinge können lösbare und unlösbare Verbindungen herstellen.					
Schraubverbindungen					Einsatz von Schrauben, Muttern und Gewinden
Klebeverbindungen					Kenntnis der Hilfsstoffe, korrek-te Trocknung
Löten					MIG-Löten, Weichlöten
Schweißen					Autogenschweißen, Schutzgas-schweißen

Übersicht „Einrichtungen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Einrichtungen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können die zu verwendenden Einrichtungen, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen handhaben und instand halten.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen Werkzeuge, Maschinen und Arbeitsbehelfe, die sie in ihrem Lehrberuf brauchen.	z.B.: Schlichthammer, Schleif- und Lötgeräte Maßbänder, Klemmen
Ihre Lehrlinge kennen Anlagen und Vorrichtungen, die sie in ihrem Lehrberuf brauchen.	z.B.: Hebebühne, Metallbearbeitungsmaschinen, Lackieranlagen
Ihre Lehrlinge können Einrichtungen, Maschinen, Werkzeuge und Arbeitsbehelfe in Ordnung halten.	z.B.: Ordnung in der Werkstatt halten, Arbeitsmaterialien und Werkzeuge korrekt einordnen, Reinigen von Werkzeugen, Verbrauchsmaterial nachfüllen/tauschen
Ihre Lehrlinge können Materialien, Werkzeuge und Hilfsmittel nach Anweisung vorbereiten.	z.B.: Auffinden von Werkzeugen/Maschinen, Ausheben von Materialien aus dem Materiallager, Lagerbestände im Blick haben
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen übliche Einrichtungen, die sie in ihrem Lehrberuf brauchen.	z.B.: Werkstatt, Materiallager, Magazin, Lackiererei, Konstruktionsbüro, Schutzvorrichtungen
2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Werkzeuge warten und pflegen.	z.B.: übliche Wartungsintervalle kennen und prüfen, Schutzvorrichtungen prüfen

Übersicht „Einrichtungen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Einrichtungen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können die zu verwendenden Einrichtungen, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen handhaben und instand halten.	
Ihre Lehrlinge können Materialien, Werkzeuge und Hilfsmittel je nach Einsatzbereich vorbereiten.	z.B.: Bohrmaschine entsprechend dem Einsatzbereich auswählen und passende Bohrer einspannen
Ihre Lehrlinge können übliche Werkzeuge, Maschinen und Anlagen anwenden.	z.B.: Schleifwerkzeuge, Messgeräte
3. und 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Maschinen und Geräte für Service-/Reparaturarbeiten vorbereiten.	z.B.: Hebebühne, Schweißgeräte, Biegemaschinen
Ihre Lehrlinge können Materialien, Werkzeuge und Hilfsmittel entsprechend der betrieblichen Logik überprüfen.	z.B.: Lagerbestände inventarisieren, abgenutzte Hilfs-mittel/Werkzeuge dokumentieren und ggf. Bestellschein ausfüllen
Ihre Lehrlinge können komplexere Werkzeuge, Maschinen und Anlagen anwenden.	z.B.: Brennschneideinrichtungen, Blechbearbeitungsmaschinen

Übersicht „Fertigkeiten Werkstoffbearbeitung“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Fertigkeiten Werkstoffbearbeitung“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge beherrschen grundlegende und weiterführende Fertigkeiten in der Werkstoffbearbeitung.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die Eigenschaften von wichtigen Werk- und Hilfsstoffen.	z.B.: Gewicht, Festigkeit, Dehnfähigkeit, Lösbarkeit von Stahl- und Alublechen, Kunststoffen, Glas, Lacken
Ihre Lehrlinge wissen, wie sie Werkstoffe be- und verarbeiten können.	z.B.: Schneiden, Bohren, Fügetechniken (Nieten/Löten), Schleifen von Kunststoffteilen, Bearbeitung von Glasbau-teilen, Vermessen und Anreißen auf unterschiedlichen Oberflächen
Ihre Lehrlinge wissen, wie sie gängige Werkstoffe schneiden.	z.B.: richtiger Einsatz einer Blechschere, pneumatischen Säge, Trennscheibe, Stichsäge
Ihre Lehrlinge können die Fertigkeiten Senken und Bohren anwenden.	z.B.: Auswahl und Einsatz von Bohrern (Spiralbohrer, Zentrierbohrer, Schälbohrer, Gewindebohrer) Anwendung von Kegelsenkern, Flachsenkern, Zapfensenkern, Spiralsenkern
Ihre Lehrlinge wissen, wie Sie gängige Werkstoffe schleifen und sägen können.	z.B.: Auswahl von entsprechenden Sägen/Sägeblättern, Sicherstellung der Sägegenauigkeit, richtiger Einsatz eines Winkelschleifers oder einer Powerfeile etc.
Ihre Lehrlinge können Gewindeschneiden und die ent-sprechenden Geräte dazu einsetzen.	z.B.: Gewindebohrer, Schneideisen, Wendeisen
Ihre Lehrlinge können Fügetechniken (Nieten/Löten) anwenden.	z.B.: Kunststoff- und Metallnieten, Einschraubnieten

Übersicht „Fertigkeiten Werkstoffbearbeitung“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Fertigkeiten Werkstoffbearbeitung“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge beherrschen grundlegende und weiterführende Fertigkeiten in der Werkstoffbearbeitung.	
3. und 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge beherrschen die Technik des Anschlagens und Einpassens.	z.B.: Anschlageisen verwenden
Ihre Lehrlinge beherrschen die Technik des autogenen Brennschneidens.	z.B.: Sicherer Umgang mit dem Brennschneider, Kenntnis der Einsatzmöglichkeiten

Best Practice wiesenthal Troststraße

Mit dem Wandel der verwendeten Werkstoffe wandelt sich natürlich auch die Lehrlingsausbildung. Der Fokus liegt bei Wiesenthal Troststraße von Anfang an auf der Vermittlung von neuen, zeitgerechten Arbeitsmethoden zur Werkstoffbearbeitung. Deshalb absolvieren die Lehrlinge digitale Lernmodule zu neuen Entwicklungen, wie zum Beispiel die Anwendung von aktuellen Fügetechniken: Niet- und Klebverbindungen, sowie Schweiß- und Lötverbindungen. Dieses Training spricht durch seine diversen Medienformate wie Texte, Audios und Videos die unterschiedlichen Lerntypen an, was den Lernerfolg steigert. Da die Lehrlingsausbildung durch neue Entwicklungen immer umfassender und komplexer wird, bieten Lernprogramme - oder auch Videos von Herstellern - Unterstützung.

Übersicht „Kaltbearbeitungsverfahren“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Kaltbearbeitungsverfahren“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Kaltbearbeitungsverfahren anwenden.	
2. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Materialien entsprechend ihrer Beschaffenheit verformen (Richten, Schweifen, Stauchen, Bördeln, Treiben, Abkanten, Absetzen, Spanen, Sicken, Runden, Einziehen).	z.B.: Kenntnis der Veränderung des Querschnitts eines Rohres oder Profils beim Biegen, Kenntnis des Prinzips des Richtens mit der Flamme
Ihre Lehrlinge können Materialien abtragen.	z.B.: manuelles und maschinelles Schlichten, Schruppen, Polieren, Schleifen

Übersicht „Mess- und Prüfgeräte“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Mess- und Prüfgeräte“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Mess- und Prüfgeräte richtig verwenden.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen konventionelle Mess- und Prüfmittel.	z.B.: Universalmessschieber, Formlehren, Innenmessschieber, Messlehren
Ihre Lehrlinge können mit Mess- und Prüfmitteln umgehen.	z.B.: Einsatz von Universalmessschieber, Formlehren, Messlehren Arbeitsweisen zur Vermeidung von Messfehlern (Einhalten von Mess- und Prüfbedingungen)
Ihre Lehrlinge können Mess- und Prüfmittel je nach Typ warten und instand halten.	z.B.: Entsprechende Kontrolle (Kalibrierung), Reinigung und Pflege von Mess- und Prüfmitteln
Ihre Lehrlinge können einzelne Bauteile und ganze Baugruppen messen und prüfen.	z.B.: Ebenheit/Winkeligkeit von Flächen, Innen-/Außen-durchmesser feststellen, Spaltgenauigkeit
Ihre Lehrlinge können die Güte von Oberflächen prüfen.	z.B.: Sichtprüfung, Formprüfung

Übersicht „Verbindungen herstellen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Verbindungen herstellen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können lösbare und unlösbare Verbindungen herstellen.	
2. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Schraubverbindungen herstellen.	z.B.: Korrekter Einsatz von Schrauben, Muttern und Gewinden
Ihre Lehrlinge können Klebeverbindungen herstellen.	z.B.: Kenntnis und Auswahl der entsprechenden Hilfsstoffe, korrekte Trocknung der Klebestellen
Ihre Lehrlinge können löten.	z.B.: MIG-Löten, Weichlöten
Ihre Lehrlinge können Verbindungen mittels gängiger Schweißtechniken (Gasschmelzschweißen ohne Zwangslage, Widerstandsschweißen, Schutzgasschweißen) herstellen.	z.B.: Gasschmelzschweißen (Autogenschweißen), Schutzgasschweißen von Stahl- und Alublechen, PVC

Gesamtübersicht „Karosseriebearbeitung“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Karosseriebearbeitung und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

3 Karosserie-bearbeitung	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen Fahrzeugarten, Aufbauten und Bauteile von Karosserien.					
Kraftwägentypen					LKW, PKW, Busse
Materialien Rahmenbau					Stahl, Aluminiumlegierungen
Rahmenformen					Leiterrahmen, X-Rahmen
Bauteile von Karosserien					Kotflügel, Türen, Motorhaube
Karosserieaufbauten und Sonderkonstruktionen					Pritschen, Ladebordwände, Spezialaufbauten
Ihre Lehrlinge können (Kraft-)Fahrzeugteile, Ausrüstungen und Zubehör aus- bzw. einbauen.					
Ausbau Basisteile					Kotflügel, Kühlergrill
Vorbereitung Einbau					Abdeckungen entfernen, Verbinder vorbereiten
Einbau Fahrzeugteile					Türen, Stoßstangen, Blenden
Aus-/Einbau Zubehör					Schließzapfen der Motorhaube, Zierleisten

Gesamtübersicht „Karosseriebearbeitung“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Karosseriebearbeitung und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

3 Karosserie-bearbeitung	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Aus-/Einbau Verglasungen					Windschutzscheibe, Seitenfens-ter
Ihre Lehrlinge können Schäden an der Karosserie feststellen und Reparaturarbeiten durchführen.					
Mängelfeststellung					Sichtprüfung, verzogene Rah-men, mechanische Beschädigungen
Reparatur- und Klebearbeiten					Kleben und Nieten, Richten, Ver-spachteln
Reparatur Kunststoffteile					Stoßstangen, Abdeckungen
Elektrische Anlage					Störungen erkennen, Störungen beheben

Übersicht „Fahrzeugarten, Aufbauten, Bauteile“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Fahrzeugarten, Aufbauten, Bauteile“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge kennen Fahrzeugarten, Aufbauten und Bauteile von Karosserien.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen unterschiedliche Typen von Kraftwägen.	z.B.: PKW - Limousine, Van LKW - Kastenaufbau, Kofferaufbau Busse - Stadt-Omnibus, Reise-Omnibus
Ihre Lehrlinge kennen Werkstoffe/Materialien, die im Rahmenbau eingesetzt werden.	z.B.: Stahl, Aluminiumlegierungen, Verbundwerkstoffe
Ihre Lehrlinge kennen die gängigen Rahmenformen und können sie den entsprechenden Fahrzeugtypen zuordnen.	z.B.: Gitterrahmen - Motorräder Leiterrahmen - Lastwagen Selbsttragend - PKW
Ihre Lehrlinge kennen Bauteile von Karosserien und wissen über deren Einsatzbereich Bescheid.	z.B.: Kotflügel, Überrollbügel, Stoßstange, Motorhaube, Kühlergrill, Frontblech, Heckblech, Blenden, Windschutzscheibe
Ihre Lehrlinge haben einen Überblick über Karosserie- und Fahrzeugaufbauten.	z.B.: Kofferaufbauten, Pritschen, Planengestelle, Ladebord-wände, Seitenverkleidungen, Kühlaggregate, Spezialaufbauten, Einsatzfahrzeuge

Übersicht „Fahrzeugteile, Ausrüstung, Zubehör“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Fahrzeugteile, Ausrüstung, Zubehör“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können (Kraft-)Fahrzeugteile, Ausrüstungen und Zubehör aus- bzw. einbauen.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Basisteile von Fahrzeugen ausbauen.	z.B.: Kotflügel und Kühlergrill ausbauen
Ihre Lehrlinge können Basisteile unter Anleitung zum Einbau vorbereiten.	z.B.: etwaige Schutzabdeckungen entfernen und entsprechende Verbinder (Schrauben/Klemmen etc.) zum Einbau vorbereiten
Ihre Lehrlinge können (Kraft-)Fahrzeugteile einbauen und entsprechend ausrichten.	z.B.: Montage von Spoilern, Blenden, Türen, Stoßstangen Spaltmaße einhalten
Ihre Lehrlinge können Ausrüstung und Zubehör ausbauen und einbauen.	z.B.: Einbau und Prüfung des Schließzapfens der Motorhaube, Sicherungshaken Ladekantenschutz, Schmutzfänger, Dichtungen, Zierleisten
2. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Verglasungen fachgerecht aus- und einbauen.	z.B.: Windschutzscheibe, Seitenfenster Fachgerechte Positionierung und sichere Fixierung der Windschutzscheibe

Übersicht „Schäden Karosserie“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Schäden Karosserie“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Schäden an der Karosserie feststellen und Reparaturarbeiten durchführen.	
2. und 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Mängel und Schäden an der Karosserie feststellen.	z.B.: Sichtprüfung, verzogene Rahmen, Beschädigungen durch mechanische Einflüsse (Unfälle, Hagel etc.), Korrosionsschäden
Ihre Lehrlinge können Reparatur- und Klebearbeiten an der Karosserie durchführen.	z.B.: Richten, Kleben und Nieten, Verspachteln
2. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Reparaturen bei Kunststoffteilen durchführen.	z.B.: Erkennen von Beschädigungen an Kunststoffteilen Kleben, Schweißen, Schleifen und Nachbearbeiten von Kunststoffen
Ihre Lehrlinge können einfache Störungen an der elektrischen Anlage erkennen und beheben.	z.B.: Kabelbruch, Wasserschäden, angerostete Kontakte



Best Practice

JANDL seit 1973 Karosseriefachbetrieb

Üben, üben, üben lautet die Devise für die Lehrlinge der Firma Jandl, um Fingerspitzengefühl und eine präzise Arbeitsweise zu erlernen. Aufgrund von neuen Materialien wird der Lehrberuf immer anspruchsvoller und mehr Feingefühl ist gefragt. Im Karosseriefachbetrieb Jandl üben Lehrlinge das Ein- und Ausbauen, Schleifen und Schrauben von Fahrzeugteilen sowie Reparaturarbeiten an der Karosserie an alten Fahrzeugen. So können Ausbilder*innen bestimmte Kompetenzen ihrer Lehrlinge gezielt fördern.

Gesamtübersicht „Konstruieren“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Konstruieren und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

4 Konstruieren	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Skizzen und Werkzeichnungen lesen und verstehen.					
Einfache Auftragsbeschreibungen					Standardtypen von Pritschen
Einfache Pläne und Werkzeichnungen					Inneneinrichtungen, Fahrzeug-aufbauten, Ladehilfen
Ansichten Skizzen					Grundriss, Draufsicht
Pläne und Werkzeichnungen					Inneneinrichtungen, Fahrzeug-aufbauten, Ladehilfen
Ihre Lehrlinge können Skizzen anfertigen.					
Skizzen für internen Gebrauch					Platten, Verstärkungen, Befesti-gungen
Beschriftung Skizzen					Länge, Breite
Ansichten					Frontansicht, Seitenansicht

Gesamtübersicht „Konstruieren“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Konstruieren und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

4 Konstruieren	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen die Konstruktionsweise von gängigen Fahrzeugen, Fahrzeugaufbauten und -einrichtungen.					
Kraftfahrzeugtechnische Vorschriften					Vorschriften hinsichtlich Kraft-stoffsystem
Grundlegende Bauteile					A-, B-, C-Säule, elektrische Bau-teile, Rahmen, Front- und Heckteile
Konstruktionsweise Standard-Aufbauten					Pritschen, Kühlkoffer
Inneneinrichtungen					Verkaufsregale, Materialkästen
Ladehilfen und -systeme					Rampen, Ein-/Aussteigehilfen
Tür- und Fensterlösungen					Schiebetüren, Heckklappen
Kühlfahrzeuge					Isolierungen, Aggregate
Sicherheits- und Kühlsysteme					Klimaanlagen, Warnanlagen

39

Übersicht „Skizzen lesen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Skizzen lesen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Skizzen und Werkzeichnungen lesen und verstehen.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können einfache Auftragsbeschreibungen lesen und verstehen.	z.B.: Standardtypen von Pritschen, Fahrzeugeinrichtungen
Ihre Lehrlinge können einfache, (im PC-Programm erstellte) Pläne und Werkzeichnungen lesen.	z.B.: von Inneneinrichtungen, von Fahrzeugaufbauten (Pritschen, Kofferaufbauten), von Ladehilfen (Rampen) etc.
Ihre Lehrlinge können Skizzen diverser Ansichten verstehen.	z.B.: Grundriss, Seitenansicht, Draufsicht
2. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können (im PC-Programm erstellte) Pläne und Werkzeichnungen lesen.	z.B.: von Inneneinrichtungen, von Fahrzeugaufbauten, von Ladehilfen etc.

Übersicht „Skizzieren“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Skizzieren“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Skizzen anfertigen.	
1 bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Skizzen für den internen Gebrauch per Hand anfertigen.	z.B.: von Befestigungen und Verstärkungen, Grundhalteplatten
Ihre Lehrlinge können Skizzen mit Größenangaben und Bezeichnungen beschriften.	z.B.: Länge, Breite, Tiefe
Ihre Lehrlinge können skizzenartige Frontansichten und Seitenansichten, z.B. als Vorbereitung für das Konstruktionsbüro, per Hand anfertigen.	z.B.: von Haltegriffen, Abstützungen

Übersicht „Fahrzeugkonstruktion“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Fahrzeugkonstruktion“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge kennen die Konstruktionsweise von gängigen Fahrzeugen, Fahrzeugaufbauten und -einrichtungen.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge haben Grundkenntnisse kraftfahrzeugtechnischer Vorschriften.	z.B.: Vorschriften hinsichtlich Kraftstoffsystem (örtliche Trennung des Kraftstoffbehälters vom Motor)
Ihre Lehrlinge kennen die grundlegenden Bauteile von Kraftfahrzeugen.	z.B.: A-, B-, C-Säule, elektrische Bauteile und Steuerungssysteme
Ihre Lehrlinge kennen die Konstruktionsweise von Standard-Fahrzeugaufbauten.	z.B.: Pritschen, Alukoffer, Kühlkoffer, Pick-up
2. und 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die Konstruktionsweise von Lade- und Einstiegssystemen.	z.B.: Lösungen für das Ein-und Aussteigen, Rampen, Rollstuhlkräne, Rollstuhllifte, Trittstufenlösungen
Ihre Lehrlinge kennen die Konstruktionsweise von einfachen Tür- und Fensterlösungen.	z.B.: Schiebetüren, Heckklappen, Rollos
Ihre Lehrlinge kennen die Konstruktionsweise von Sicherheits- und Kühlsystemen.	z.B.: Klimaanlagen, Warnanlagen, Signalanlagen

Übersicht „Fahrzeugkonstruktion“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Fahrzeugkonstruktion“ für alle Lehrjahre.



Best Practice

KFZ-REPARATUR FISCHERLEITNER KAROSSERIEBAU

Ein hoher Grad an Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein waren für Herrn Fischerleitner zwei entscheidende Gründe für den Erfolg seines Lehrlings beim Landeslehrlingswettbewerb 2017.

Diese Fähigkeiten werden im Lehrbetrieb gezielt gefördert, indem die Lehrlinge vom ersten Lehrjahr an angeregt werden, selbstständig Lösungen zu finden, die sie dann mit ihren Ausbilder*innen besprechen. Nach der Übergabe des Konstruktionsplans bzw. des Auftrags machen sie selbst einen Vorschlag für das benötigte Material bzw. Werkzeug und für die Gestaltung der einzelnen Arbeitsschritte.

Dem Lehrbetrieb ist es wichtig, sehr früh das Verantwortungsgefühl für die Qualität des Endprodukts zu fördern und diese Einstellung zu trainieren. Den Lehrlingen wird so bewusst, dass Kund*innen für ihre Kosten höchste Qualität erwarten. Deshalb sind die Lehrlinge der Fischerleitner GmbH auch bereits im 1. Lehrjahr immer wieder bei der Übergabe des fertigen Fahrzeugs an die Kund*innen dabei. Somit sehen diese direkt, wie eine perfekt Übergabe aussieht und welche Fragen und Erwartungen die Kund*innen diesbezüglich haben.

43

Gesamtübersicht „Lackieren“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lackieren und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

5 Lackieren	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Abdeckungen für die Lackierung anbringen.					
Abdeckmaterialien					Folien, Bänder
Abdeckungen vornehmen					Abdecken von Motorhauben, Spoilern, Türen
Ihre Lehrlinge können Untergründe prüfen und behandeln.					
Saubere Arbeitsumgebung					Reinigung mit Wasser, saubere Kleidung
Untergründe reinigen					Staubtücher, Druckluftpistole, Silikonreiniger
Untergründe beurteilen					Materialien, Größe
Ihre Lehrlinge können Füll-, Grund- und Deckmaterial aufbringen und schleifen.					
Kenntnis Materialien					Kitte, Pasten, Grundfarbenfüller
Kenntnis Schleifmethoden					nass/trocken, Unterschiede Körnung
Händisches Schleifen					nass/trocken, Handschleifblöcke

Gesamtübersicht „Lackieren“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lackieren und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

5 Lackieren	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Maschinelles Schleifen					Exzenter-Schleifmaschine, Schwing-Schleifmaschine
Füll-, Grundier-, Deckarbeiten					Säureprimer, Füller applizieren
Ihre Lehrlinge können Materialien gebrauchsfertig zubereiten und mischen.					
Eigenschaften Materialien					Lacke, Kittarten
Zubereitung Materialien					Anpassungen an Größe des Teils und Außentemperatur
Farben nuancieren					Muster, Feinabstimmung
Ihre Lehrlinge können Lackierungen anfertigen.					
Trocknung					natürlich/künstlich, Trocknungsbedingungen (Wär-me, UV)
Lackieren nach Schablone					Kaltspritzen/Heißspritzen unter Aufsicht Vorbereitung/Durchführung
Schmuckformen zeichnen					maßstabsgetreue Zeichnung
Beschriftungen/Linierarbeiten					Vorbereiten von Folien, Linierung/Pinstriping

Gesamtübersicht „Lackieren“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lackieren und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

5 Lackieren	1.LJ	2.LJ	3.LJ	4.LJ	Beispiel
Fehlerquellen					falsche Lackzusammensetzung, falscher Farbabgleich
Airbrushtechnik					Gebrauch der Airbrushpistole, Pinseltechnik
Ihre Lehrlinge können nach der Lackierung polieren und ausfertigen.					
Kenntnis Methoden/Materialien					Polituren, Hilfsmaterialien, Schwämme
Bearbeitung Fehlstellen					Lackfinish, Ausschleifen, Aus-polieren
Polieren/Wachsen					Anwendung Polituren, händisches/maschinelles Polie-ren

Übersicht „Abdecken“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Abdecken“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Abdeckungen für die Lackierung anbringen.	
1. und 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen Abdeckmaterialien und -vorrichtungen.	z.B.: Abdeckfolien, Abdeckbänder, selbstklebende Abdeckungen
Ihre Lehrlinge können Abdeckungen vornehmen.	z.B.: Abdecken von Motorhauben, Spoilern, Türen und ganzer Karosserien

Übersicht „Untergründe vorbereiten“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Untergründe vorbereiten“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Untergründe prüfen und behandeln.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge wissen, wie sie eine saubere Arbeitsumgebung schaffen.	z.B.: Boden und Wände mit Wasser reinigen, auf saubere (Schutz-)Kleidung achten
Ihre Lehrlinge können Untergründe reinigen, von Staub befreien und behandeln.	z.B.: Flächen, Kanten und Abdeckungen mit Druckluft-Pistole, Silikonreiniger oder Staubtüchern reinigen, Rostentfernung Wahl der Maschinen bzw. Reinigungsmittel
Ihre Lehrlinge können Untergründe beurteilen.	z.B.: Spotreparatur, faustgroße Dellen, Großhavarie Mitwirken bei der Auswahl der entsprechenden Lacke (Ein- oder Zweischichtlack, Farbabgleich, Konsistenz)

Übersicht „Materialien aufbringen/schleifen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Materialien aufbringen/schleifen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Füll-, Grund- und Deckmaterial aufbringen und schleifen.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen übliche Füll-, Grund- und Deckmaterialien.	z.B.: Grundfarben-Füllprimer, diverse Sorten Kitt, Pasten für feinere Löcher
Ihre Lehrlinge kennen übliche Schleifmethoden, sowie entsprechende Materialien und Werkzeuge.	z.B.: nass und trocken schleifen, diverse Körnungen
Ihre Lehrlinge können händische Schleifarbeiten durchführen.	z.B.: nass und trocken schleifen, Handschleifblöcke für Kanten und Ecken, Schleifpad
Ihre Lehrlinge können maschinelle Schleifarbeiten durchführen.	z.B.: Exzenter-Schleifmaschine, planetare Schleifmaschine, Schwing-Schleifmaschine
Ihre Lehrlinge können Füll-, Grundier- und Deckarbeiten durchführen.	z.B.: mit Säureprimer grundieren, Füller applizieren, Lüftzeiten beachten

Übersicht „Materialien zubereiten“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Materialien zubereiten“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Materialien gebrauchsfertig zubereiten und mischen.	
1. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen gängige Materialien und ihre Eigenschaften bzw. Lagervorschriften.	z.B.: Lacke, Kittarten
Ihre Lehrlinge können Materialien in der entsprechenden Härte und Textur zubereiten und mischen.	z.B.: angepasst an die Außentemperatur und die Größe des zu bearbeitenden Teils Verhältnis Kittpaste und Härter
3. und 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Farben nach Mustern und Vorgaben nuancieren.	z.B.: diverse Muster, Farben aufeinander fein abstimmen, Anwendung elektronisches Farbmessgerät

Übersicht „Lackieren“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Lackieren“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können Lackierungen anfertigen.	
2. und 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge verfügen über grundlegende Kenntnisse der natürlichen und künstlichen Trocknung.	z.B.: Trocknungsbedingungen je Lackart (1- oder 2-Komponentenlacke) Hitzeschäden vermeiden (Bläschenbildung)
2. bis 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Lackierungen nach Schablone anfertigen und pausen.	z.B.: Kaltspritzen/Heißspritzen nach Schablone unter Aufsicht Vorbereitung und Durchführung der Lackierarbeit
Ihre Lehrlinge können einfache Schmuckformen zeichnen und malen.	z.B.: Maßstabsgetreue Zeichnung von Schmuckformen als Vorbereitung zur Anfertigung
Ihre Lehrlinge können Beschriftungen und Linierarbeiten durchführen.	z.B.: Vorbereiten von Folien für Beschriftungsarbeiten Vorbereitungsarbeiten für Linierung/Pinstriping
Ihre Lehrlinge kennen häufige Fehlerquellen und können diese vermeiden.	z.B.: falsche Lackzusammensetzung, falsche Konsistenz des Lacks, falscher Farbabgleich
3. und 4. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können in Airbrush-Technik malen und kennen die Eigenheiten dieser Technik.	z.B.: Anwendung der Airbrushpistole, Pinseltechnik, Trocknungszeit, mehrere Durchgänge

Übersicht „Polieren und Ausfertigen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Polieren und Ausfertigen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiele
Ihre Lehrlinge können nach der Lackierung polieren und ausfertigen.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge wissen, welche Methoden und Hilfsmaterialien zum Polieren verwendet werden.	z.B.: Polituren, Schwämme
Ihre Lehrlinge wissen, wie man Fehlstellen in der Lackierung bearbeiten kann.	z.B.: Lacktränen ausschleifen und auspolieren
Ihre Lehrlinge können die Lackierung polieren und wachsen.	z.B.: Anwendung bestimmter Polituren zur Vorbeugung von Lackschäden, händisches und maschinelles Polieren

ALLGEMEINER TEIL

Mit vielfältigen weiterführenden Inhalten u.a. zu den Themen Rekrutierung von Lehrlingen, Lehrabschlussprüfung, Teambuilding, Ansprechpartner*innen und vielem mehr.

Neben Praxisbeispielen von Karosseriebautechniker*innen haben wir für Sie zusätzlich passende Inhalte aus unterschiedlichen Berufen und Branchen gesammelt, die sich auch gut für die Ausbildung zum/zur Karosseriebautechniker*in eignen.



Qualität in der Lehre

Qualität in der Lehrlingsausbildung ist ein wesentlicher Faktor, um nachhaltig junge Leute für die duale Ausbildung zu begeistern und die Deckung des Fachkräftebedarfs sicherzustellen. Wir unterstützen Sie im allgemeinen Teil des Ausbildungsleitfadens mit Tipps für die Lehrlingssuche, die beste Auswahl von Lehrlingen für Ihren Betrieb und die Einführung neuer Lehrlinge.

➔ Wichtige Infos und Links:

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) und die Ausbildungsordnungen für alle Lehrberufe:
https://www.bmdw.gv.at/Nationale%20Marktstrategien/LehrlingsUndBerufsausbildung/Seiten/default.aspx/#

Ausbildungsmappe mit rechtlichen Informationen, Tipps und Formularen:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html/#

Detaillierte Rekrutierungshilfe:
https://ibw.at/bibliothek/id/298/#

Liste aller Lehrbetriebe, sortiert nach Branche und Region:
https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/#



Digitaler Tipp

Auf der Seite www.qualitaet-lehre.at/# finden Sie zahlreiche Informationen, Vorlagen und Best-Practice-Beispiele für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung.

1. Lehrbetrieb werden

1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung

Grundsätzlich hat jeder Betrieb die Möglichkeit, Lehrlinge auszubilden, egal ob es sich um ein Einzelunternehmen oder ein Großunternehmen mit hunderten Mitarbeiter*innen handelt. Folgende Voraussetzungen müssen aber erfüllt werden:

Voraussetzungen für die Ausbildung von Lehrlingen:	
Akkreditierung als Lehrbetrieb durch Feststellungsbescheid	Ausbilder*innenqualifikation durch Ausbilder*innenprüfung, Ausbilder*innenkurs oder Prüfungsersatz
Genauere Informationen:	
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/ausbildungsmappe_fuer_lehrbetriebe.pdf/#	*Ihre Anlaufstelle: Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes*

1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb

Vor dem erstmaligen Ausbilden von Lehrlingen (oder wenn Sie Ihren letzten Lehrling vor über zehn Jahren ausgebildet haben) müssen Sie einen Antrag auf Feststellung der Eignung zur Lehrlingsausbildung stellen. Das Formular finden Sie auf der Website Ihrer Lehrlingsstelle, die auch Ihr Ansprechpartner bei allen Fragen dazu ist. Der Antrag ist gebührenfrei. Anschließend prüft die Lehrlingsstelle gemeinsam mit der Arbeiterkammer, ob Ihr Betrieb die Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung erfüllt.

Sobald Sie den Feststellungsbescheid erhalten, dürfen Sie Lehrlinge im angefragten und in verwandten Lehrberufen ausbilden.

1. Lehrbetrieb werden

1.3. Ausbilder*innenqualifikation

Die für die Lehrlingsausbildung zuständige Person in Ihrem Unternehmen muss über eine Ausbilder*innenqualifikation verfügen. Neben fachlichem Know-how sind hier auch berufspädagogische und rechtliche Kenntnisse gefragt. Beispiele hierfür sind:

- Ausbildungsziele anhand des Berufsbildes festlegen
- Kenntnis des Berufsausbildungsgesetzes
- Ausbildung vorbereiten und kontrollieren

Zur **Ausbildungsqualifikation** führen folgende Wege:

Ablegen der Ausbilder*innenprüfung

Absolvierung eines Aus-bilder*innenkurses

Ersatz/Gleichhaltung der Ausbilder*innenprüfung*

*Ab Seite 7 der Ausbildungsmappe für Lehrbetriebe finden Sie die gleichgehaltenen Ausbildungen:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html/#

2. Lehrlinge finden und auswählen

2.1. Wie finden Sie Lehrlinge?

Zusammenarbeit mit Schulen

- Betriebs- und Berufserkundungen für Schulklassen oder einzelne Schüler*innen, um mit Mitarbeiter*innen und deren Tätigkeiten in Kontakt zu treten – durch Beobachten und Ausprobieren
- Vorträge in Schulen z.B. an Elternabenden, um Ihren Lehrbetrieb und Karrieremöglichkeiten vorzustellen – Eltern und Lehrer*innen haben Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen
- Berufspraktische Tage („Schnupperlehre“) ermöglichen es Jugendlichen, in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern und einzelne Berufe kennenzulernen. Ihrem Betrieb bietet sich dadurch die Chance, geeignete Lehrlinge zu finden. Hier finden Sie eine Übersicht über verschiedene Möglichkeiten, Schnuppertage zu organisieren:

  https://www.jugendservice.at/arbeit/lehre/schnupperlehre/#

Berufsinformationszentren

- Berufsinformationszentren der Wirtschaftskammern, das WIFI sowie die BIZ des Arbeitsmarktservice informieren und beraten Jugendliche und Erwachsene zum Thema Ausbildung und Beruf.
- Legen Sie ansprechendes Informationsmaterial über Ihren Betrieb auf!

Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBA)

- Stellen Sie Ihren Betrieb in der ÜBA vor!
- Für Lehrlinge, die Sie von einer ÜBA übernehmen, erhalten Sie eine Förderung!

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.qualitaet-lehre.at/duale-berufsbildung/vielfalt-lehre/ueberbetriebliche-lehrausbildung/#

2. Lehrlinge finden und auswählen

Stelleninserate

- Lehrstellenbörse des AMS/WKO
- eJob-Room des AMS
- Aushänge im Betrieb
- Jobportale wie karriere.at
- Inserate, generelle Präsenz und Aktualisierungen auf Ihrer Unternehmenswebsite und in Sozialen Medien (wie Facebook)

„Viele unserer Lehrlinge werden über Facebook auf uns aufmerksam. Ein professioneller Auftritt im Internet und auf Social Media macht einen Arbeitgeber attraktiv für junge Leute. Sie sind stolz, wenn sie in einem modernen Betrieb arbeiten. Wir posten über aktuelle Themen, besondere Aufträge aus unserem Karosserie- und Lackieralltag oder auch Gewinnspiele, um für Interaktion zu sorgen."

Andreas Lichtenwörther, Geschäftsführer der Lichtenwörther GmbH

Berufsinformationsmessen

- Finden in ganz Österreich regelmäßig statt.
- Sie erreichen eine Vielzahl von Jugendlichen, die sich mit dem Thema Ausbildung und Beruf beschäftigen.
- Knüpfen Sie Kontakte zu Lehrer*innen, um mit ihnen im Bereich der Berufsorientierung zu kooperieren!
- Präsentieren Sie Ihren Betrieb anschaulich – lassen Sie Lehrlinge von der Tätigkeit in Ihrem Betrieb berichten und etwas zeigen!

2. Lehrlinge finden und auswählen

Mundpropaganda

- Die meisten Stellen werden über den sogenannten verdeckten Arbeitsmarkt vergeben.
- Lehrlinge und andere Mitarbeiter*innen tauschen sich über ihren Bekanntenkreis aus und können dadurch neue Lehrlinge anwerben.

Tag der offenen Tür / Lehrlingsinfotag

- Öffnung des Betriebes für eine breite Öffentlichkeit
- Bewerbung auf Social Media, auf Jobportalen, in der lokalen Presse, in Schulen

Ausgewählte Programme zur Berufsqualifizierung

- Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT): das AMS fördert die Qualifizierung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen
- Jugend am Werk: vermittelt Jugendliche an Lehrbetriebe - abgestimmt auf die Bedürfnisse der Betriebe und Eignung der Jugendlichen

„Unseren letzten Lehrling haben wir über FiT bekommen. Sie ist mittlerweile Fachkraft bei uns und hat sich großartig entwickelt.“

Andreas Lichtenwörther, Geschäftsführer der Lichtenwörther GmbH

„Wir haben bereits unseren dritten Lehrling von Jugend am Werk. Sie sind alle sehr wissbegierig und motiviert.“

Klaus Steurer, Projektmanager bei Dlouhy GmbH

2. Lehrlinge finden und auswählen

2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten?

Die richtige Planung des Bewerbungsprozesses ist sehr wichtig. Versuchen Sie deshalb Klarheit über folgende Fragen zu bekommen und diese auch mit allen im Bewerbungsprozess Beteiligten abzustimmen:

- ✓ Welche Eigenschaften und Kompetenzen sollten Ihre Lehrlinge mitbringen?
- ✓ Welche Beurteilungskriterien sind Ihnen wichtig?
- ✓ Welche Schritte planen Sie für Ihren Bewerbungsprozess in welcher Reihenfolge?

Mögliche Schritte für den Bewerbungsprozess

1. Anforderungsprofil und Mindestanforderungen festlegen:
   - Fachliche Kompetenzen
   - Persönliche Kompetenzen
   - Soziale Kompetenzen
2. Ein oder mehrere Auswahlverfahren festlegen:
   - Schriftliche Bewerbung
   - Bewerbungsgespräch
   - Schnuppertage
   - Auswahltest
   - Assessment-Center
3. Baldige und wertschätzende Ab- bzw. Zusage: schriftlich, telefonisch oder persönlich

   Bei Absage: Bewerber*innen in Evidenz halten*

Tipps:
Verwenden Sie das Bewerbungsformular und den Bewertungsbogen aus der Ausbildungsmappe!

*Achtung Datenschutz! Bewerbungsunterlagen gehören zu den personenbezogenen Daten. Deshalb müssen sie eingeschlossen und vor dem Entsorgen unkenntlich gemacht werden. Auch bei Online-Bewerbungen und deren Speicherung muss auf Zugriffsrechte geachtet werden. Möchten Sie die Unterlagen nach abgeschlossenem Bewerbungsprozess in Evidenz halten, müssen Sie die Bewerber*innen ausdrücklich um Erlaubnis fragen.

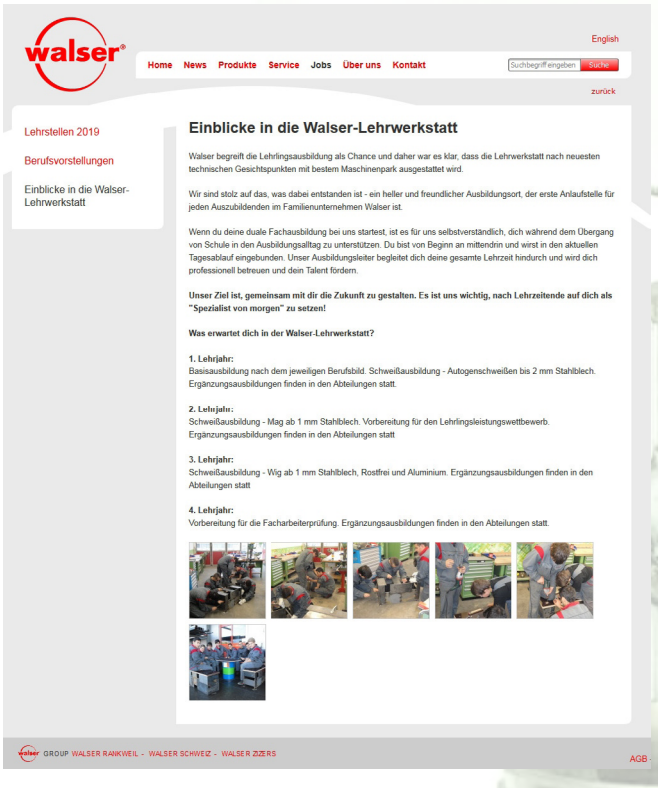
Weitere Informationen finden Sie hier: *https://www.datenschutz.org/bewerbung/*

2. Lehrlinge finden und auswählen

2.3. Best Practices und Tipps

Best Practice

Jugendliche recherchieren Informationen zu unterschiedlichsten Bereichen und natürlich auch zur Lehre bevorzugt im Internet. Die Walser GmbH in Rankweil stellt die eigene Lehrwerkstatt, die nach modernsten technischen Gesichtspunkten ausgestattet ist, auf der Firmenwebsite sehr präsent in den Vordergrund. In einer eigenen Rubrik auf der Webseite erfahren (potenzielle) Lehrlinge alles, was sie über die Ausbildung in der betrieblichen Werkstatt wissen müssen. Auf einen Blick werden Informationen zum Beruf und Ausbildungsinhalte dargestellt. Somit präsentiert sich der Betrieb maßgeschneidert auf die Zielgruppe und wirbt so neue Lehrlinge an. Gleichzeitig werden Erfolge in der Lehrlingsausbildung präsentiert, die auch als positives Marketing dienen. Freie Lehrstellen können angezeigt werden und auch eine Anmeldung für berufspraktische Tage ist direkt über den Internetauftritt möglich.



„Um motivierte Lehrlinge zu finden, ist es wichtig, den Beruf und die Tätigkeiten bekannter und attraktiver zu machen. Auf unserer Website stellen wir Profile der bei uns angebotenen Lehrberufe vor und berichten über aktuelle Veranstaltungen."

Günter Pfefferkorn, Ausbildungsleiter bei Walser GmbH

2. Lehrlinge finden und auswählen

Best Practice

KFZ-REPARATUR FISCHERLEITNER KAROSSERIEBAU

In der Fischerleitner GmbH in Ried im Innkreis haben die meisten der aktuellen Lehrlinge vorab mindestens einen berufspraktischen Tag im Betrieb absolviert. Die Eignung der Jugendlichen für die Tätigkeiten und den Betrieb zeigen sich direkt im persönlichen Kontakt am besten. Im Nachhinein gibt es ein persönliches Feedbackgespräch mit den Jugendlichen, um ihnen eine Einschätzung zum Auftreten und Verhalten im Betrieb zu geben. Dabei werden Notizen besprochen, die sich die zuständige Person im Betrieb anhand eines standardisierten Bogens gemacht hat. So können alle Beteiligten sehr gut einschätzen, ob sich die Jugendlichen für eine Ausbildung im Betrieb eignen und haben auch eine vergleichbare Basis für ihre Einschätzung.

Best Practice

Jauernig Wien 18

Die F. Jauernig GmbH hat folgenden Bewerbungsprozess entwickelt, mit welchem sie motivierte, qualifizierte Lehrlinge findet. Schritt für Schritt wird dabei selektiert, bis zum Schluss nur noch die Favoriten übrig bleiben. Ein (gutes) Ergebnis beim Berufstest des BiWi und die zeitgerechte Weiterleitung an den Betrieb zeugt einerseits von den notwendigen Qualifikationen für den Beruf und andererseits von Motivation, die Lehre wirklich starten zu wollen.

1. Schriftliche Bewerbung + Lebenslauf an den Betrieb

2. Bewerber*innen schicken das Ergebnis des Berufstests am BiWi an den Betrieb

3. Bewerbungsgespräch + Berufspraktischer Tag im Betrieb

Mehr Infos:

https://www.wko.at/site/Biwi/Unterstuetzung_bei_der_Lehrlingsauswahl.html/#

3. Ausbildung vorbereiten

3.1. Lehrvertragsabschluss

Sobald Sie sich mit Ihren Wunschkandidat*innen auf den Beginn einer Lehrlingsausbildung geeinigt haben, ist es wichtig, einen Lehrvertrag abzuschließen. Die wichtigsten Informationen dazu erhalten Sie in diesem Kapitel.

WICHTIG: Ihre Lehrlinge müssen wie alle Mitarbeiter*innen vor Beginn ihrer Tätigkeit bei der Gebietskrankenkasse angemeldet werden!

Lehrvertragsabschluss

Schließen Sie den schriftlichen Lehrvertrag ab. Das Anmeldeformular für den Lehrvertrag erhalten Sie bei der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrvertrag1.html/#

Der Lehrvertrag im Arbeitsrecht:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehrvertrag-rechtsinfos.html/#

Beachten Sie folgende Regelungen bei unter 18-Jährigen:

- ✓ Der Lehrvertrag muss auch von den Eltern bzw. der/dem gesetzlichen Vertreter*in unterzeichnet werden!
- ✓ Überstunden für Jugendliche über 16 Jahren sind nur für Vor- und Abschlussarbeiten bis max. eine halbe Stunde pro Tag zulässig – der Ausgleich muss in der gleichen oder folgenden Woche erfolgen
- ✓ Zwischen den täglichen Arbeitszeiten muss die Ruhezeit 12 Stunden und bei Jugendlichen unter 15 Jahren 14 Stunden betragen
- ✓ Nach spätestens 6 Stunden haben Jugendliche Anspruch auf eine halbe Stunde Ruhepause
- ✓ Nachtruhe von 20 Uhr bis 6 Uhr und Beschäftigungsverbot an Sonn- und Feiertagen (Ausnahmen gelten für Jugendliche über 16 Jahren in entsprechenden Berufsfeldern)
- ✓ **Hier finden Sie die Rechtsvorschrift für das Kinder- und Jugendlichenbeschäftigungsgesetz:** https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632#

Beachten Sie folgende Fristen:

1. Vor Beginn des Lehrverhältnisses: Meldung an die Gebietskrankenkasse
2. Binnen 14 Tagen: Anmeldung des Lehrlings bei der zuständigen Berufsschule
3. Binnen 3 Wochen: Lehrvertragsanmeldung bei der Lehrlingsstelle möglichst schnell durchführen und den Lehrling darüber informieren!

3. Ausbildung vorbereiten

Probezeit

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) legt eine Probezeit von bis zu 3 Monaten fest, in der das Lehrverhältnis von beiden Seiten ohne Angabe von Gründen und ohne Einhaltung einer Frist schriftlich aufgelöst werden kann. Besucht der Lehrling während dieser ersten drei Monate die Berufsschule, gelten die ersten 6 Wochen im Betrieb als Probezeit.

Lehrlingsentschädigung

- ✓ Die Höhe der Lehrlingsentschädigung ist im Kollektivvertrag geregelt
- ✓ Ihrem Lehrling sind auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu bezahlen
- ✓ Auszahlung wöchentlich oder monatlich
- ✓ Aushändigen eines Lohnzettels
- ✓ Fortzahlung der Lehrlingsentschädigung während des Berufsschulbesuchs und für die Dauer der Lehrabschlussprüfung
- ✓ Alle Kollektivverträge finden Sie unter:

https://www.kollektivvertrag.at/cms/KV/KV_0/#

3. Ausbildung vorbereiten

3.2. Rechte und Pflichten

Grundlegende Informationen

Aus dem Lehrvertrag ergeben sich Rechte und Pflichten. Grundlage dafür ist das Berufsausbildungsgesetz (BAG).

Dieses finden Sie im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS):
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276#

Für Lehrlinge unter 18 sind in diesem Zusammenhang auch die Bestimmungen des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes sowie der ensprechenden Verordnung zu beachten:

https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632#
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009096#

Hilfreiche Links

Rechte und Pflichten von Lehrlingen und Lehrbetrieben werden auf folgenden Seiten zusammengefasst:

- ✓ https://www.arbeitsinspektion.gv.at/Personengruppen/Kinder_und_Jugendliche/Kinder_und_Jugendliche.html/#
- ✓ https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/Lehre/Rechte_und_Pflichten.html/#
- ✓ https://www.wko.at/service/t/bildung-lehre/Pflichten_des_Lehrlings.html/#

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Rechte und Pflichten.

3. Ausbildung vorbereiten

Pflichten des Lehrbetriebs

- ✓ Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufes vermitteln
- ✓ Keine Arbeiten verlangen, die dem Wesen der Ausbildung widersprechen oder die Kräfte des Lehrlings übersteigen
- ✓ Lehrlingsentschädigung regelmäßig auszahlen - auch während des Berufsschulbesuches
- ✓ Gesetzlichen Urlaub gewähren
- ✓ Für sichere und angemessene Arbeitsbedingungen sorgen
- ✓ Kosten für Prüfungstaxe sowie Materialkosten für den erstmaligen Prüfungsantritt zur Lehrabschlussprüfung ersetzen und für die Prüfung freigeben
- ✓ Internatskosten während des Berufsschulbesuches tragen

Mögliche Förderungen der Kosten – mehr dazu siehe Punkt Förderungen

- ✓ Lehrlinge zum Berufsschulbesuch anhalten und ihnen für die Berufsschulzeit freigeben

Bei unter 18-jährigen Lehrlingen

- ✓ Eltern und Erziehungsberechtigte bei besonderen Vorkommnissen verständigen
- ✓ Verzeichnis über beschäftigte Jugendliche führen
- ✓ Aushangspflicht beachten
- ✓ Evaluierung und Unterweisung gemäß ASchG und anderer Gesetze durchführen
- ✓ Beschäftigungsverbote und -beschränkungen beachten (KJBG-VO)
- ✓ Aufsichtspflicht einhalten
- ✓ Keine Akkordarbeit
- ✓ Nicht mehr als 8 Stunden am Tag arbeiten lassen (es gibt Ausnahmen)

Pflichten der Lehrlinge

- ✓ Erforderliche Kenntnisse für den Lehrberuf erlernen wollen
- ✓ Dienstanweisungen befolgen
- ✓ Bei Dienstverhinderung sofort den Ausbildungsbetrieb verständigen
- ✓ Betriebliche Verhaltensregeln einhalten
- ✓ Sorgsam mit Werkzeugen und Materialien umgehen
- ✓ Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse wahren
- ✓ Regelmäßig die Berufsschule besuchen, Zeugnisse nach Erhalt dem Betrieb vorweisen
- ✓ Unterlagen der Berufsschule (Schularbeiten etc.) auf Verlangen des Lehrbetriebs vorlegen

3. Ausbildung vorbereiten

3.3. Planung der Ausbildung

Der Beginn einer Lehre stellt im Leben der Jugendlichen eine große Veränderung dar. Ein erfolgreicher und reibungsloser Einführungsprozess ist sowohl für die Lehrlinge als auch für Ihren Betrieb essenziell, um das Beste aus dem Lehrverhältnis herauszuholen.

Planung der Ausbildung

Bevor Sie mit der Ausbildung eines Lehrlings beginnen, überlegen Sie, wie die Ausbildung ablaufen soll. Erstellen Sie einen Ausbildungsplan basierend auf dem Berufsbild, definieren Sie Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten und überlegen Sie, wie Sie den Lernerfolg sicherstellen und dokumentieren. Eine hohe Qualität der Ausbildung ist das Ziel.

- ✓ Was soll wann vermittelt werden?
- ✓ Wo (in welcher Abteilung oder in welchem Team) arbeitet der Lehrling wann und wie lange?
- ✓ Wer bildet den Lehrling wann aus? Wer sind die anderen Ansprechpersonen? (Lehrlingsbeauftragte*r, Betriebsrat/Betriebsrätin, Sicherheitsbeauftragte*r etc.)
- ✓ Wie vermitteln Sie Tätigkeiten? Welche Ausbildungsmethoden verwenden Sie? (Erklären, Vorzeigen, selbstständige Projektarbeiten, E-Learning)
- ✓ Planen Sie die Dokumentation der Ausbildung (Abhaken von zu erlernenden Kompetenzen)!
- ✓ Wie beobachten, bewerten und besprechen Sie Lernfortschritte?

Einführung in den Betrieb

Erstellen Sie eine Checkliste und einen Ablaufplan für den ersten Arbeitstag, um sicherzustellen, dass Ihre Neuankömmlinge alle wichtigen Informationen erhalten.

„Vor Beginn des Lehrjahres veranstalten wir einen großen Welcome Day, eine Abendveranstaltung, zu der alle neuen Lehrlinge und ihre Eltern eingeladen sind. Dabei werden das Unternehmen und alle Lehrlinge vorgestellt. Alle haben die Möglichkeit, sich in einer lockeren Atmosphäre kennen zu lernen."

Martin Diem, Serviceleiter bei Porsche Wien Simmering

3. Ausbildung vorbereiten

3.4. Best Practices und Tipps

Digitaler Tipp

Für die Initiative "Qualität in der Lehre" hat das ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft - eine Checkliste für den ersten Lehrtag erstellt, die Sie hier finden können:

https://www.qualitaet-lehre.at/fileadmin/Storage/Dokumente/Infoblaetter/Vorlage_Checkliste_Erster_Lehrtag.pdf#

Best Practice

KFZ-REPARATUR FISCHERLEITNER KAROSSERIEBAU

In der Fischerleitner GmbH in Ried im Innkreis gibt es eine klare und transparente Auflistung der Ausbildungsschwerpunkte pro Monat und Lehrling. Alle Lehrlinge sollen zu bestimmten Zeiten in die verschiedenen Aufgabengebiete eingeführt werden.

Eine Übersicht über die Zuteilung zu den diversen Abteilungen bzw. Aufgabengebieten für jeden Lehrling wird im Ausbildungsplan der Fischerleitner GmbH festgehalten. Somit wird sichergestellt, dass alle Beteiligten den Ablauf der Ausbildung ganz genau nachvollziehen können.

Ausbildungsplan 2017-2018

				Lehrling A	Lehrling B	Lehrling C	Lehrling D	Lehrling E
				1.Lehrjahr A	1. Lehrjahr B	2. Lehrjahr	3.Lehrjahr	4.Lehrjahr
		August		Aufbau	Aufbau	Kasten	Aufbau	Lack
1. Turnus	04.09.-10.11	September		Aufbau	Aufbau	Kasten	Schule	Kasten
		Oktober		Aufbau	Aufbau	Kasten	Schule	KASten/Lack
		November		Aufbau	Aufbau	Kasten	Schule	Kasten
2. Turnus	13.11.-30.01.	Dezember		KAsten	LAck	Aufbau	Kasten	Schule
4. Klasse	13.11.-14.12.	Januar		KAsten	LAck	Aufbau	Kasten	Schule
3. Turnus	31.01.-18.04.	Februar		Schule	KAsten	Schule	Lack	Aufbau
		März		Schule	KAsten	Schule	Lack	Aufbau
4. Turnus	19.04.-29.06.	April		Lack	Schule	Aufbau	Kasten	Aufbau
		Mai		Lack	Schule	Aufbau	Kasten	Aufbau
		Juni		KAsten	Schule	Lack	Aufbau	Aufbau
		Juli		KAsten	Aufbau	Lack	Aufbau	

4. Ausbildung gestalten

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen

Achten Sie auf die Kommunikation zwischen Lehrlingen, Ausbilder*innen, Ihren Mitarbeiter*innen, Kund*innen, Lieferant*innen sowie Kooperationspartner*innen. Offene und wertschätzende Kommunikation ist wichtig, um für stete Qualität in der Lehrlingsausbildung zu sorgen und als interessanter Ausbildungsbetrieb für Lehrlinge zu gelten.

„Ich gehe mit den Lehrlingen so um, wie ich es in meiner Ausbildung auch gern gehabt hätte: respektvoll, aber doch bestimmend. Der Umgangston ist entscheidend für ein gutes Miteinander."

Klaus Steurer, Projektmanager bei Dlouhy GmbH

„Lehrlinge sind in einem schwierigen Alter, dafür muss man Verständnis haben. Sie stecken in der Entwicklung vom Jugendlichen zum Erwachsenen. Man muss geduldig sein und ein offenes Ohr haben. Wir finden es wichtig, den Lehrlingen den Rücken zu stärken, damit Sie sich als Teil des Teams sehen."

Christoph Kalivoda, Vertriebsleiter bei F. Jauernig GmbH

„Der soziale Aspekt der Ausbildung ist ganz wichtig. Als Ausbilder*in stellt man eine Bezugsperson im Leben des Lehrlings dar. Man muss Einfühlungsvermögen für junge Leute, deren Leben und Probleme haben. Man hat eine Vorbildrolle. Dessen muss man sich bewusst sein."

Michael Brandl, Lehrlingsbeauftragter bei Wiesenthal Troststraße

„Es ist sehr wichtig, sich mit anderen Betrieben auszutauschen, vor allem über die große Frage ‚Wie funktioniert die Jugend?'. Beim Vorarlberger Ausbilderforum kann man sich sehr gut über aktuelle Themen mit Ausbilder*innen aus diversen Branchen austauschen."

Günter Pfefferkorn, Ausbildungsleiter bei Walser GmbH

4. Ausbildung gestalten

4.2. Umgang mit Konfliktsituationen

Konflikte haben das Potenzial Veränderungen auszulösen, welche die Entwicklung von Lehrlingen und auch von Lehrbetrieben vorantreiben.

Kompetent im Umgang mit Konflikten zu agieren, ist dabei ein wesentlicher Faktor. Die Wirtschaftskammer bietet zu diesem Thema Vorträge und Workshops an.

Termine dafür entnehmen Sie hier:

https://www.wko.at/service/w/netzwerke/epu/konfliktmanagement.html/#

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Wirtschaftskammer über Förderungen von Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder*innen und Lehrlinge!



4. Ausbildung gestalten

Erkennen von Konflikten

Die meisten Konflikte sind vor allem dann schwierig aufzulösen, wenn sie schon (sehr) lange existieren. Es ist deshalb extrem wichtig, Konflikte bereits sehr früh als solche zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Natürlich ist jede Konfliktsituation sehr individuell und verschieden. Es gibt allerdings gewisse Gemeinsamkeiten, die Ihnen dabei helfen können, rasch einzugreifen und den Konflikt aufzulösen.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Signale vorgestellt, die auf einen Konflikt hindeuten. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium erkennen, dass sich ein Konflikt zusammenbraut.

Zum Starten des Videos klicken Sie einfach auf das Bild unten.



4. Ausbildung gestalten

Umgehen mit Konfliktsituationen

Ist ein Konflikt erst einmal entbrannt, ist es meistens schwierig diesen aufzulösen. Manche ganz eingefahrene Konflikte lassen sich gar nicht auflösen und eskalieren. Von daher ist es sehr wichtig und zielführend, bereits im Vorhinein auf etwaige Konfliktpotenziale zu achten. Das Vermeiden eines Konflikts erspart Ihnen und Ihren Lehrlingen mühsame und teils schwierige Schlichtungsgespräche und kann auch präventiv gegen Lehrabbrüche wirken.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Strategien vorgestellt, mittels derer Sie das Entstehen von Konflikten vermeiden können. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium Schritte setzen, die einen Konflikt vermeiden.

Zum Starten des Videos klicken Sie einfach auf das Bild unten.



4. Ausbildung gestalten

4.3. Konflikt- und Jahresgespräche

Feedback ist ein zentraler Aspekt im Rahmen von Führung und Weiterentwicklung und vermittelt einer Person eine andere Perspektive auf ihr Verhalten. Die Sichtweise eines anderen zu hören, kann positive Leistungen verstärken und auch neue Entwicklungen ermöglichen.

Best Practice

Nach jeder Ausbildungsphase führen die jeweiligen Gruppenleiter*innen, ein/eine Mitarbeiter*in des Berufsausbildungszentrums von Magna und der Lehrling im Sechs-Augen-Prinzip ein Feedbackgespräch. In acht Kriterien, wie zum Beispiel „Qualität der Arbeit", wird der Lehrling von 1 bis 4 bewertet und erhält unmittelbar detailliertes Feedback zu dieser Bewertung, welches in dem verwendeten Feedbackbogen auch notiert wird. Dieses Gespräch ist wichtig, da neben den Ausbilder*innen auch der Lehrling Feedback geben kann. So wird erfasst, in welchen Bereichen sich die Lehrlinge wohlfühlen und für welche Bereiche sie sich besonders gut eignen.

Basierend auf diesen Feedbackgesprächen wird am Ende jedes Lehrjahres ein Zeugnis erstellt. Gute Arbeit wird belohnt – und zwar mit 50€. Ein sehr guter Erfolg wird sogar mit 100€ honoriert. Auch ein ausgezeichnetes Berufsschulzeugnis wird belohnt. Die Lehrlinge erhalten dafür einen zusätzlichen Urlaubstag geschenkt.

Im Jahresgespräch werden alle Bewertungsbögen aus den Bereichen, in denen ein Lehrling im letzten Jahr gearbeitet hat, durchgegangen. Gemeinsam besprechen der/die Ausbildungsleiter*in und der Lehrling unter anderem folgende Themen:

- Wie hat er/sie sich in den einzelnen Kompetenzbereichen entwickelt?
- Wie war das Verhalten des Lehrlings?
- Wie kann man evtl. fehlende Kompetenzen verbessern?
- Wie haben sich die Soft Skills verbessert?
- Wie gut ist der Lehrling im Team integriert?

4. Ausbildung gestalten

4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen

Im Gespräch mit Ausbildungsbetrieben sind wir auf zahlreiche Zusatzangebote und Weiterbildungen für Lehrlinge gestoßen, die nicht immer direkt mit dem zu erlernenden Beruf zu tun haben. Hier finden Sie eine Übersicht, die als Inspiration für Aktivitäten in Ihrem Betrieb dienen kann:

- Persönlichkeitsbildung durch Förderung von Teambildung, Selbstmotivation, Kommunikation, Vertrauensbildung und Selbstreflexion inklusive eines gemeinsamen Besuchs einer Kletterhalle oder einer Flusswanderung
- Suchtprävention anhand des Beispiels Tabak
- Besuch einer Gerichtsverhandlung inklusive eines Gesprächs mit einem Richter oder einer Richterin
- Konzeption einer eigenen Firma und Präsentation der Ideen vor anderen Lehrlingen
- Lohnverrechnung und kaufmännische Angelegenheiten
- Schulungen über den richtigen Umgang mit Geld

Digitaler Tipp

Ein von der EU gefördertes Projekt hat für die Zielgruppe der Ausbilder*innen und Trainer*innen in der Berufsbildung **Kurzvideos zu unterschiedlichen Themen anschaulich und informativ** aufbereitet. Auch die Auszubildenden selbst können von den Inhalten profitieren.

Die Themen **Lehrlingssuche und -förderung** spielen dabei eine wesentliche Rolle. Sämtliche Videos können kostenfrei unter folgender Adresse abgerufen werden:

http://www.microlearnings.eu/at/topics/topic-4/#

4. Ausbildung gestalten

4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts

Um sicherzustellen, dass Ihr Lehrling die Positionen aus dem Berufsbild auch wirklich erlernt und Fortschritte macht, ist eine Dokumentation der Fortschritte wichtig. Dies kann durch den Lehrling oder die Ausbilder*innen geschehen, zum Beispiel in einem Ausbildungsheft oder einer Ausbildungsmappe. Beobachten Sie die Lehrlinge bei der Arbeit, holen Sie sich Feedback von diversen Ausbilder*innen ein und beurteilen Sie Arbeitsaufträge.

„Unsere Lehrlinge führen ein Lehrlingsheft, in das sie jede Woche stichwortartig eintragen, was sie gemacht und gelernt haben - in Berufsschulphasen und auch im Betrieb. Mindestens zwei Mal im Monat schaue ich darauf und bespreche die Fortschritte und Inhalte mit den Lehrlingen. Dann weiß ich, auf welchem Stand sie sind und was ihnen vielleicht noch fehlt."

Christoph Kalivoda, Vertriebsleiter bei F. Jauernig GmbH

4.6. Teambuilding

Damit Mitarbeiter*innen motiviert sind und bleiben und im Betrieb eine angenehme Arbeitsatmosphäre herrscht, sollte Teambuilding groß geschrieben werden. Vor allem für Lehrlinge ist die Integration ins Team wichtig. Mit dem Beginn der Lehre steigen sie meistens auch gleichzeitig in die Arbeitswelt ein, oft in ein seit vielen Jahren bestehendes Team.

„Wir organisieren zahlreiche Aktivitäten für das ganze Team bzw. die, die möchten. Wir gehen ab und zu Fußball spielen, im Winter Skifahren und machen jedes Jahr beim Vienna Night Run mit."

Fritz Jauernig, Geschäftsführer bei F. Jauernig GmbH

„Nach dem 1. Lehrjahr fahren unsere Lehrlinge für 3 Tage an den Faaker See. Bei einem dort stattfindenden Seminar stehen Teambuilding, Verantwortungsbewusstsein und Gesundheit im Fokus. Sie erhalten Tipps von Ernährungsberater*innen, machen Bewegung und lernen sich untereinander besser kennen. Psychische und physische Gesundheit sollen somit erhalten bzw. verbessert werden."

Martin Diem, Serviceleiter bei Porsche Wien Simmering

4. Ausbildung gestalten

„Für unsere letzte Weihnachtsfeier haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen: Wir haben einen zweitägigen Betriebsausflug nach München gemacht, inklusive einer Besichtigung des BMW-Werks. Anschließend haben wir in einem Brauhaus unsere Weihnachtsfeier gehabt. Solche Events sind wichtig fürs Teambuilding. Da wachsen die Lehrlinge richtig ins Team rein."

Andreas Lichtenwörther, Geschäftsführer bei Lichtenwörther GmbH

4.7. Kontakt mit der Berufsschule

Regelmäßiger Austausch mit der Berufsschule ist essenziell, um negativen Entwicklungen vorzubeugen und rechtzeitig eingreifen zu können. Nehmen Sie Kontakt auf, gehen Sie in die Schule und verständigen Sie die Eltern bei Problemen!

„Wir stehen in engem Kontakt zur Berufsschule. Einmal pro Berufsschulintervall besuche ich die Berufsschule und bespreche detailliert die Entwicklungen und etwaigen Aufholbedarf der Schüler*innen. Die meisten Betriebe gehen zu wenig auf Berufsschulen zu. Wenn sich die Berufsschule meldet, ist es schon zu spät. Man muss aktiv auf die Lehrer*innen zugehen."

Michael Pust, Ausbildungsmeister im Berufsausbildungszentrum bei Magna in Graz

„Wir haben mit den Berufsschullehrer*innen vereinbart, dass Sie sich bei schulischen Problemen unserer Lehrlinge bei uns melden. Es ist wichtig, da ein Auge darauf zu haben, da die Hintergründe der Lehrlinge in der Berufsschule sehr stark variieren. Sowohl Motivation als auch Fokus und Größe der Lehrbetriebe sind sehr unterschiedlich."

Fritz Jauernig, Geschäftsführer bei F. Jauernig GmbH

4. Ausbildung gestalten

4.8. Lehrabschlussprüfung

Mit der Lehrabschlussprüfung zeigt Ihr Lehrling, ob er/sie über die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufs verfügt und fähig ist, sie in entsprechenden Situationen anzuwenden. Die Prüfung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Doch bevor Lehrlinge zur LAP antreten, bedarf es einiger Schritte:

Zulassung zur LAP beantragen - geregelt im Berufsausbildungsgesetz (§ 21 bis § 27)

Wesentliche Zulassungsbestimmungen:

- ✓ Zulassungsantrag bei der entsprechenden Lehrlingsstelle stellen
- ✓ Antragstellung maximal 6 Monate vor Lehrzeitende

Antragstellung zu Beginn des letzten Lehrjahres ist möglich, wenn die Berufsschule positiv absolviert wurde und

- ✓ Sie zustimmen oder
- ✓ Sie und Ihr Lehrling das Lehrverhältnis einvernehmlich auflösen oder es ohne Verschulden des Lehrlings aufgelöst wird.

Die Kosten bei Erstantritt innerhalb der Lehrzeit oder Behaltezeit übernimmt der Lehrbetrieb.

Gesonderte Zulassungsvoraussetzungen:

- ✓ Auf Zusatzprüfung (bei LAP in verwandtem Lehrberuf)
- ✓ Ausnahmsweise Zulassung bei vollendetem 18. Lebensjahr, bei Erwerb der Fertigkeiten und Kenntnisse außerhalb der Lehre
- ✓ Nach Absolvierung der halben Lehrzeit und vorzeitigem Beenden des Lehrverhältnisses und keiner Möglichkeit auf Fortsetzung der Lehre in einem anderen Betrieb

Zur LAP anmelden

- ✓ Die Anmeldung ist erst nach Ausstellung des Zulassungsbescheides möglich
- ✓ Anmeldeformulare und Termine sind online bei der zuständigen Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer abrufbar – Ihre Lehrlingsstelle gibt Ihnen rund um das Thema LAP Auskunft

4. Ausbildung gestalten

Ablauf der LAP

- ✓ Die LAP wird vor einer Prüfungskommission abgelegt.
- ✓ Sie gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil.
- ✓ Die theoretische Prüfung entfällt, wenn Ihr Lehrling die Berufsschule positiv abgeschlossen hat.

Theoretischer Teil	Praktischer Teil
Fachkunde Fachrechnen Fachzeichnen	Prüfarbeit Fachgespräch

- ✓ Die Prüfung darf wiederholt werden! Wiederholt werden müssen die mit „nicht genügend“ bewerteten Fächer. Es sind keine Wartefristen für Wiederholungsprüfungen vorgesehen.

- ✓ Die Behaltezeit nach erfolgreich abgelegter LAP beträgt normalerweise drei Monate. Mehr dazu erfahren Sie im gültigen Kollektivvertrag.

- ✓ Informationen zu Förderungen für Betriebe und Lehrlinge unter „Förderungen“

Prüfungsvorbereitung

- ✓ Unterstützen Sie Ihren Lehrling bei der Vorbereitung für die LAP mit geeigneten Lernunterlagen oder bei der Auswahl eines Vorbereitungskurses!
- ✓ Vorbereitungskurse: Ihrem Lehrling stehen auch LAP-Vorbereitungskurse diverser Anbieter zur Verfügung, die bis zu 100% förderbar sind! Hier finden Sie die Förderbedingungen:

  https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrlingsfoerderung-Vorbereitungskurs-Lehrabschluss-pruefung.html/#

  Hier finden Sie eine Übersicht über Kursanbierter pro Bundesland:
  https://www.lap.at/lap/vorbereitungskurse/#

4. Ausbildung gestalten

4.9. Förderungen

Für Sie als Lehrbetrieb und für Ihre Lehrlinge gibt es ein breites Unterstützungsangebot! Egal ob Lernschwierigkeiten, Internatskosten oder die Organisation von Weiterbildungen – die Wirtschaftskammer Österreich, das AMS sowie die Länder bieten zahlreiche Förderungen für die Lehre!

Die Wirtschaftskammer hat auf der Seite https://www.wko.at/service/bildung-lehre/foerderungen-lehre.html/# weiterführende Links zu allen Förderungen zusammengestellt.
Eine Auswahl möglicher Förderungen finden Sie im folgenden Abschnitt:

Für den Lehrbetrieb

Basisförderung
Lehrlingsausbildende Betriebe können über eine sogenannte Basisförderung für jeden Lehrling unterstützt werden.

Ausbilder*innen
Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder*innen: 75 % der Kosten, bis zu einer Gesamthöhe von 2.000 Euro pro Jahr werden übernommen.

Förderung für Erwachsene
Auch Lehrlinge, die zu Beginn des Lehrvertrages 18 Jahre oder älter sind, werden gefördert.

Das AMS bietet Förderungen für Erwachsene - z.B. ohne Schulabschluss - an:
https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung-/#

Lehrlinge aus überbetrieblichen Einrichtungen
Bei Übernahme von Lehrlingen aus überbetrieblichen Einrichtungen gibt es spezielle Fördermöglichkeiten.

Förderung zur Teilnahme an Lehrlingswettbewerben
Die Teilnahme an (internationalen) Wettbewerben wird grundsätzlich gefördert. Informieren Sie sich vor einer Teilnahme auf der Seite der WKO!

4. Ausbildung gestalten

Lehrbetriebscoaching
Das Lehrbetriebscoaching bietet individuelle Beratung und Begleitung für Klein- und Mittelbetriebe. Das Lehrbetriebscoaching kann mit anderen Förderungen kombiniert werden. Informieren Sie sich unter: *https://www.lehre-statt-leere.at/lsl/lehrbetriebe.html/#*

Internatskosten für Berufsschüler*innen
Seit 1. Jänner 2018 haben alle Lehrberechtigten die Kosten, die durch die Unterbringung des Lehrlings in einem Internat entstehen, zu tragen. Diese Kosten werden dem Lehrbetrieb nach dem Internatsaufenthalt zur Gänze ersetzt.

Förderung für Lehrlinge mit Lernschwächen
Bei Lernschwierigkeiten in der Berufsschule kann die Inanspruchnahme einer externen Nachhilfe aus Mitteln der betrieblichen Lehrstellenförderung gefördert werden. Es gibt verschiedene Anbieter: Von klassischen Nachhilfeinstituten bis hin zu spezialisierten Anbietern für Lehrlingsnachhilfe. So können Sie die Förderung beantragen:

1. Förderantrag inkl. Belegen ist durch die lehrberechtigte oder bevollmächtigte Person einzubringen
2. Antragsstellung erfolgt durch Übermittlung eines vollständig ausgefüllten Formulars an die zuständige Lehrlingsstelle Ihres Bundeslandes
3. Die Frist für eine Antragsstellung endet drei Monate nach Abschluss der Maßnahme

„Da sich einige Lehrlinge gerade in Mathematik schwertun, unterstützen wir diejenigen an einigen Standorten mit einem Nachhilfe-Lehrer, der mit ihnen - in der Arbeitszeit - übt."

Gundi Juricek, Leitung Personal, Zeppelin Österreich

„Die Nachhilfe-Angebote der diversen Anbieter sollten viel mehr in Anspruch genommen werden. Die Betriebe sollten die Lehrlinge da auf jeden Fall unterstützen. Natürlich haben die Lehrlinge wenig Zeit, aber es zahlt sich aus."

Oberschulrat Dipl.-Päd. Ing. Berthold Kunitzky, Direktor der Siegfried Marcus Berufsschule

4. Ausbildung gestalten

Prämierung einer ausgezeichneten und guten LAP
LAP mit gutem Erfolg: 200€, LAP mit ausgezeichnetem Erfolg: 250€

Unterstützung für Auslandspraktika
Lehrlinge werden bei Auslandspraktika über Bundesmittel unterstützt. Die Abwicklung erfolgt über die Förderstellen der WKO.

Frauen in „Männerberufen“
Unternehmen können für Frauen in Berufen mit einem geringen Frauenanteil Förderungen beim AMS beantragen: *https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus-und-weiterbildung-/#*
Diverse Projekte zur Förderung von Frauen in Lehrberufen mit einem Frauenanteil von max. 30%, wie z.B. Kooperationen mit Schulen, werden ebenso gefördert.

Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP) und Zweit- bzw. Drittantritt
Die WKO fördert die Vorbereitung und den Zweitantritt für die LAP. Informieren Sie sich bei Ihrer regionalen Förderstelle der WKO!

Für den Lehrling

Lehrlingscoaching rund um Probleme im Alltag und Beruf
Bei Problemen zu Hause oder im Beruf, ob privater oder fachlicher Natur. Das Lehrlingscoaching kann kostenlos in Anspruch genommen werden.
Informieren Sie sich unter: *www.lehre-statt-leere.at/#*

Lehrlingsbeihilfe
Viele Bundesländer bieten Zuschüsse zum Lebensunterhalt für Lehrlinge bzw. Erziehungsberechtigte an. Informieren Sie sich und Ihre Lehrlinge:
https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html/#

Weitere Informationen zu Förderungen der einzelnen Bundesländer finden Sie auf HELP.gv.at: *https://www.oesterreich.gv.at/themen/steuern_und_finanzen/sonstige_beihilfen_und_foerderungen/4/Seite.450220.html/#*

4. Ausbildung gestalten

4.10. Lehre mit Matura

Lehrlinge können parallel zur Lehre die Berufsmatura absolvieren. So können motivierte und begabte Lehrlinge sowohl weiterhin in der Praxis arbeiten als auch ihre Schulbildung intensivieren und Zukunftschancen stärken.

Die Maturaausbildung Ihrer Lehrlinge hat auch für Sie als Ausbilder*in bzw. für Ihren Betrieb einen großen Nutzen:

- ✓ Ihre Lehrlinge werden zu hoch qualifizierten Facharbeiter*innen ausgebildet
- ✓ Ihre Lehrlinge können zukünftig Schlüsselpositionen übernehmen
- ✓ Die Lehre wird somit für Jugendliche zu einer attraktiveren Karriereoption
- ✓ Keine zusätzlichen Kosten für den Betrieb
- ✓ Diverse Fördermöglichkeiten

Die Lehrzeit kann im Einvernehmen zwischen Lehrbetrieb und Lehrling verlängert werden. Wie die Lehre mit Matura genau strukturiert ist bzw. welche Modelle es gibt, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Informieren Sie sich direkt bei der WKO:

https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Berufsmatura_allgemein.html/#

„Die Lehre mit Matura ist eine tolle Sache und sollte noch mehr von Betrieben unterstützt werden. In manchen Betrieben gibt es bereits nur noch die Lehre mit Matura. Das ist für den Lehrling als auch den Betrieb gut, denn dann tun sich die Lehrlinge später auch bei der Meisterprüfung leichter."

Oberschulrat Dipl.-Päd. Ing. Berthold Kunitzky, Direktor der Siegfried Marcus Berufsschule

„Die Lehre mit Matura ist ein besonderer Anreiz für Jugendliche eine Lehre anzufangen, da sie so eine bessere Ausbildung erhalten. Je mehr die Lehrlinge können und lernen, desto besser für den Betrieb und auch für sie selbst und ihre Zukunft. Wir brauchen gute Leute in der Branche."

Ferdinand Jandl, Geschäftsführer bei Karosserie Jandl

„Unsere Lehrlinge können ab dem 2. Lehrjahr die Lehre mit Matura im Fachgegenstand Englisch absolvieren. Trainer*innen vom BFI kommen zu uns ins Berufsausbildungszentrum. Der Unterricht findet zur Hälfte in der Arbeitszeit und zur Hälfte in der Freizeit der Lehrlinge statt."

Dipl.-Ing. Herbert Walser, Ausbildungsleiter bei Magna

4. Ausbildung gestalten

4.11. Datenschutz und -sicherheit

Für Sie als Ausbilder*in in einem Lehrbetrieb wird in Zeiten der Digitalisierung der Umgang Ihrer Lehrlinge mit digitalen Medien und persönlichen Daten immer relevanter. Die Bereiche Beruf und Privatleben verschwimmen zusehends und etwa in der Freizeit gepostete Kommentare können ein schlechtes Licht auf Ihren Lehrling und in weiterer Folge den Lehrbetrieb werfen. Besonders in Branchen mit einem sehr hohen digitalen Anteil ist es unverzichtbar, die Lehrlinge auf etwaige Gefahren und Potenziale hinzuweisen. Die Sensibilisierung auf die Themen Datenschutz und -sicherheit ist unverzichtbar für einen kompetenten Umgang mit Social Media, Messaging-Apps, Webportalen und Co.

Digitaler Tipp

Die von der EU kofinanzierte Initiative Saferinternet.at hat eine große Reihe an Themen zielgruppengerecht aufbereitet und informiert äußerst anschaulich über alle Fragen rund um kompetente Internet-Nutzung. Alle Inhalte der Seite sind **völlig kostenlos** und plattformunabhängig abrufbar.

Zahlreiche interaktive Schulungsunterlagen, zielgruppengerecht aufbereitete Videos und anschauliche Broschüren zu vielfältigen Themengebieten (wie bspw. Social Media, Privatsphäre im Internet, Online-Kommunikation etc.) werden auf der Seite aufbereitet. Die Inhalte wurden mit Expert*innen erstellt und laufend aktualisiert.

Weiterführende Informationen, Downloads und Videos finden Sie unter:

https://www.saferinternet.at/#

Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!

4. Ausbildung gestalten

4.12. Best Practices und Tipps



Best Practice

KFZ-REPARATUR FISCHERLEITNER KAROSSERIEBAU

Oft fehlt Jugendlichen, die direkt nach der Schule anfangen in einem Betrieb zu arbeiten, ein grundlegendes, betriebswirtschaftliches Verständnis. Um besonders neuen Lehrlingen verständlich zu machen, was zwischen den Arbeiten für Kund*innen und Auszahlung des eigenen Gehalts passiert, absolvieren Lehrlinge der Fischerleitner GmbH Seminare der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Oberösterreich, die betriebliche Zusammenhänge behandeln. In dem eintägigen Seminar „Der Betrieb, eine runde Sache“ werden die Hintergründe der Kostenstruktur und Finanzierung, die Bedeutung des Gewinns und auch der Einfluss der Mitarbeiter*innen auf Kosten und Gewinn erklärt. Das wirtschaftliche Denken und die Motivation werden dadurch gefördert, was wiederum zur Qualitätssteigerung und zum ökonomischen Erfolg des Unternehmens beiträgt.
Mehr Informationen zum Seminarangebot finden Sie hier:
https://www.vwgooe.at/de/unternehmen#



Best Practice

PORSCHE WIEN SIMMERING

Bei Porsche Wien Simmering werden Lehrlinge zusätzlich zur Berufsschule in einer Volkswagen Schulung ausgebildet. Lehrlinge bekommen umfangreiches Wissen über die Eigenheiten diverser Marken und Hersteller sowie über Neuerungen und Entwicklungen vermittelt, die teilweise noch nicht in den Berufsschulstoff integriert wurden, in der Praxis aber bereits sehr wichtig sind. Dieses Wissen über aktuelle Techniken und Materialien ist ausschlaggebend, um Top-Fachkräfte auszubilden. In einem Online-Tool bekommen die Lehrlinge Infomaterial und einmal im Quartal gibt es ein eintägiges Präsenztraining.



Best Practice

wiesenthal Troststraße

Für Jugendliche, die eine Lehre anfangen und auf einmal Geld verdienen, kann ein verantwortungsvoller Umgang damit eine Schwierigkeit darstellen. Wiesenthal Troststraße nimmt deshalb Seminare des Erste Financial Life Park in Anspruch. Mitarbeiter*innen der Erste Bank geben den Lehrlingen dabei Tipps zum Umgang mit dem Gehalt und zur Ausgabenplanung und warnen vor Schuldenfallen.

Mehr Informationen dazu finden Sie auf der Website des Erste Financial Life Park:
https://www.financiallifepark.at/de/willkommen-im-flip-web/#

4. Ausbildung gestalten



Best Practice

Jauernig Wien 18

Tipps aus dem „Top-Lehrbetrieb“ Jauernig von Geschäftsführer Fritz Jauernig und Werkstättenleiter Christoph Kalivoda:

- Jahresgespräche finden einmal pro Jahr statt und werden mit 1,5 Stunden angesetzt.
- Nehmen Sie sich Zeit und planen Sie nicht schon kurz nach Start des Gesprächs den nächsten Termin ein.
- Das Gespräch sollte in ruhigen vier Wänden und unter vier Augen stattfinden. Sorgen Sie dafür, dass niemand hereinplatzt und Handys ausgeschaltet bzw. stumm geschaltet sind. Während des Gesprächs sollte es keine Ablenkungen geben.
- Geben Sie Ihren Lehrlingen Raum, ihre Meinung zu äußern und hören Sie ihnen zu.
- Das Jahresgespräch ist die Gelegenheit, um Ihren Lehrlingen ausführliches Feedback zu geben und Wertschätzung auszusprechen.

Um das Gespräch zu strukturieren und zu protokollieren wird bei Jauernig eine einheitliche Vorlage verwendet und folgende Themen besprochen:

- Arbeitsaufgaben, -schwerpunkte, Qualität der Arbeitsergebnisse
- Arbeitsplatz, Zusammenarbeit, technische Ausstattung, Veränderungen
- Zusammenarbeit und Führung (Gegenseitige Rückmeldung von Mitarbeiter*in und Vorgesetzten)
- Entwicklungsmöglichkeiten, Perspektiven für die berufliche Entwicklung, Ermittlung von Schulungsbedarf (Wunsch der Mitarbeiter*innen, Vorschlag der Vorgesetzten)
- Unternehmensziele
- Schlussvereinbarung, Zielformulierung für die nächste Periode



4. Ausbildung gestalten

Best Practice

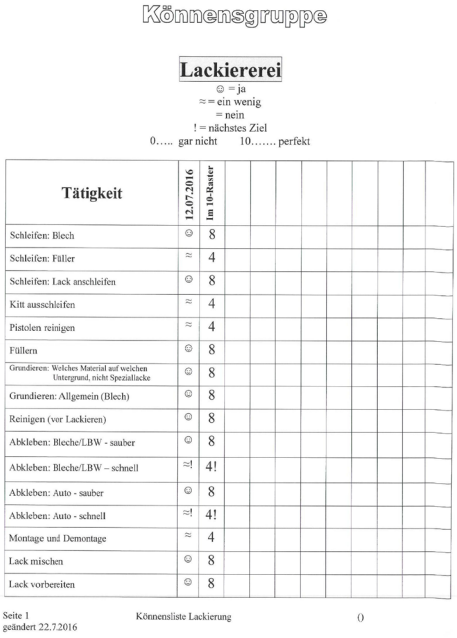
PORSCHE
WIEN SIMMERING

Für Lehrlinge im vierten Lehrjahr gibt es bei Porsche Wien Simmering eine Schulung, die speziell auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet. Sie wird von Volkswagen organisiert und besteht aus Tests und Hausübungen, die in einem Online-Tool absolviert werden und einem geblockten drei- bis viertägigen Präsenztraining. In dieser Schulung werden sämtliche Themen aus den dreieinhalb Lehrjahren wiederholt die Lehrlinge speziell im Hinblick auf die LAP vorbereitet.

Best Practice

KFZ-REPARATUR FISCHERLEITNER KAROSSERIEBAU

Lernfortschritte und die vermittelten Kompetenzen dokumentiert die Fischerleitner GmbH anhand selbst entwickelter „Könnenslisten“, die für jeden Arbeitsbereich erstellt wurden.
Alle 6 Monate gehen der/die Lehrlingsbeauftragte und der Lehrling den Bogen durch und halten fest, welche Tätigkeiten die Lehrlinge schon kennengelernt haben und wie sie diese schon beherrschen. Dementsprechend kann der/die Ausbilder*in festhalten, welche Inhalte die Lehrlinge noch lernen bzw. verbessern sollten.



Könnensgruppe

Lackiererei

☺ = ja
≈ = ein wenig
= nein
! = nächstes Ziel
0….. gar nicht 10……. perfekt

Tätigkeit	12.07.2016	Im 10-Raster								
Schleifen: Blech	☺	8								
Schleifen: Füller	≈	4								
Schleifen: Lack anschleifen	☺	8								
Kitt ausschleifen	≈	4								
Pistolen reinigen	≈	4								
Füllern	☺	8								
Grundieren: Welches Material auf welchen Untergrund, nicht Speziallacke	☺	8								
Grundieren: Allgemein (Blech)	☺	8								
Reinigen (vor Lackieren)	☺	8								
Abkleben: Bleche/LBW - sauber	☺	8								
Abkleben: Bleche/LBW – schnell	≈!	4!								
Abkleben: Auto - sauber	☺	8								
Abkleben: Auto - schnell	≈!	4!								
Montage und Demontage	≈	4								
Lack mischen	☺	8								
Lack vorbereiten	☺	8								

Seite 1 Könnensliste Lackierung ()
geändert 22.7.2016

5. Ansprechpartner*innen

5.1. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer

Bei Fragen zur Lehrlingsausbildung können Sie sich jederzeit mit der **Lehrlingsstelle** der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes in Verbindung setzen:

Burgenland

Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
05 90 907-5411
lehrlingsstelle@wkbgld.at

Steiermark

Körblergasse 111-113
8021 Graz
0316 601
lehrlingsstelle@wkstmk.at

Kärnten

Koschutastraße 3
9020 Klagenfurt
05 90 904-855
lehrlingsstelle@wkk.or.at

Tirol

Egger-Lienz-Straße 116
6020 Innsbruck
05 90 905-7302
lehrling@wktirol.at

Niederösterreich

Wirtschaftskammer-Platz 1
3100 St. Pölten
02742 851-17501
berufsausbildung@wknoe.at

Vorarlberg

WIFI-Campus Trakt B
6850 Dornbirn
05522 305-155
lehrlinge@wkv.at

Oberösterreich

Wiener Straße 150
4021 Linz
05 90 909-2000
lehrvertrag@wkooe.at

Wien

Straße der Wiener Wirtschaft 1
1020 Wien
01 514 50-2010
lehrlingsstelle@wkw.at

Salzburg

Julius-Raab-Platz 2a
5027 Salzburg
0662 88 88
bildungspolitik@wks.at

Österreich

Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
05 90 900
bp@wko.at

